

Erscheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Druckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-  
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für  
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Andauernde Kampfruhe im Westen

**Havas meldet große deutsche Truppentransporte, deutscher Heeresbericht Abwehr eines französischen Angriffes**

Paris, 27. Okt. (Avala). H a v a s berichtet: Trotz des regnerischen und kalten Wetters erhöhte sich die Aktivität zwischen Mosel und Rhein. Zu den lokalen Kämpfen, in denen Patrouillen und Spähtruppe zwischen den französischen und den deutschen Linien beschäftigt sind, gesellte sich auch Artilleriefeuer. Die Periode der strategischen Abwartung wird indessen fortgesetzt. Die Sperre und Kontrolle des Telefons und des Verkehrs in

Deutschland gegenüber den Neutralen scheint jedoch darauf hinzuweisen, daß in Deutschland große Militärtransporte vor sich gehen, wobei man wünscht, daß Nachrichten darüber erst später ins Ausland gelangen mögen.

Berlin, 27. Okt. (Avala). DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: Feindliche Truppen versuchten gestern 12

Kilometer westlich von Völklingen eine dicht an der Reichsgrenze liegende Höhe anzugreifen, die von unseren Truppen tags zuvor genommen worden war. Zum Angriff ging ein Bataillon vor, doch brach der Angriff im Feuer unserer Maschinengewehre und Geschütze schon gleich beim Beginn auf französischem Boden zusammen. Auf anderen Frontabschnitten keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Ankunft ins Hotel »Adlon«. Der zweite Teil der Delegation trifft heute, Freitag, unter der Leitung des Volkskommissärs Korobow in Berlin ein. Die russische Abordnung wird mehrere Wochen in Deutschland verweilen, um die deutschen Industrien kennen zu lernen, insoweit sie für die Belieferung Rußlands in Frage kommen. Auch soziale Einrichtungen des neuen Deutschland werden eingehendst besichtigt werden.

### Die finnisch-russischen Verhandlungen

Helsinki, 27. Okt. (Avala) DNB berichtet: Finanzminister T a n n e r erklärte Vertretern der Auslandspresse gegenüber, dass die finnische Delegation mit Dr. Paasikivi an der Spitze erst nächste Woche, vielleicht schon am Sonntag, nach Moskau zurückkehren werde. Die finnische Regierung sei von der Absicht geleitet, die russischen Vorschläge sowohl den ausenpolitischen Ausschuss des finnischen Reichstags als auch den Chefs der finnischen Parteien zur gemeinsamen Ueberprüfung zu unterbreiten.

## Berlin erwartet entscheidende Kriegsoperationen

**Die ganze deutsche Presse im Zeichen schärfster Angriffe gegen England / Jede weitere Hoffnung auf friedliche Beilegung des Konfliktes aufgegeben / Das Echo der gestrigen Rede Chamberlains**

Berlin, 27. Okt. Die gesamte deutsche Presse ist voll von entrüsteten Angriffen gegen England. In diesen Ausfällen kommt zum Ausdruck, daß nunmehr die Stunde der Abrechnung gekommen sei. Die Abrechnung komme in dem Augenblick, in welchem Reichsaußenminister v. Ribbentrop in seiner Danziger Rede den Fehdehandschuh für einen Kampf auf Leben und Tod angenommen habe. Man erwartet in Kürze eine verstärkte Aktivität der deutschen Luftwaffe, von der man nun kein Erbarmen mehr verlangen könne. Man hat in Berlin den Eindruck, daß Reichskanzler Hitler und seine engsten Mitarbeiter jede weitere Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Streitfalles aufgegeben haben und daß nunmehr mit entscheidenden Operationen gegen den Westen begonnen werden müsse. Als ein erstes Anzeichen für die deutsche Entschlossenheit wird neben den vielen Beratungen in der Reichskanzlei auch der vom »Deutschen Dienst« an die neutralen Staaten gerichtete Mahnruf betrachtet, wonach Deutschland nunmehr einen verschärften Kampf gegen den britischen Handel aufnehmen werde. Auch verschärfte Maßnahmen zur See gegen England werden hier erwartet. Die gesamte deutsche Presse ist im Zusammenhang mit diesen Mutmaßungen vom Gedanken besetzt, daß die Stunde des großen Krieges, den England lange Zeit hindurch ins geheim vorbereitet habe, gekommen sei.

nunmehr genötigt, nicht nur seine Welt-  
hegemonie, sondern sein ganzes Imperium  
aufs Spiel zu setzen.«

Berlin, 27. Okt. Ein Artikel der Esener »National-Zeitung«, die als Organ Görings bekannt ist, hat in ganz Deutschland Sensation ausgelöst. In dem Artikel heißt es nämlich, daß eine der nächsten Maßnahmen Deutschlands ein »Bombenregen auf England« sein werde.

Berlin, 27. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Morgenblätter bezeichnen Chamberlains gestrige Unterhausrede als armselig und frech. Die »D A Z« schreibt, Chamberlain habe nicht mit einem einzigen Wort Ribbentrops bewiesene Behauptung zu widerlegen vermocht, daß England sechs Jahre den Krieg gegen Deutschland vorbereitet habe. Chamberlains Polemik gegen Deutschland entbehre jeglicher konkreter Argumente und beweise nur einen Willen: die Vernichtung Deutschlands. Ebenso gelte auch der Ankara-Vertrag für Chamberlain als Instrument des gewollten Krieges. Die »Berliner Börsenzeitung« verweist auf Chamberlains Anklage gegen die Methode des deut-

schen Tauchbootkrieges und stellt dem gegenüber, daß sogar englische Seeleute und neutrale Beobachter die Korrektheit der deutschen Seekriegsführung anerkannt hätten. Das »Hamburger Fremdenblatt« schreibt, Chamberlain beschuldige Deutschland des Wortbruches, ohne dies zu beweisen. England sei der Angreifer, wie dies seine Einkreisungspolitik beweise. Dies sei umso mehr zu verurteilen, als Chamberlain seine Einigung in München auf dem Wunsche des englischen und des deutschen Volkes aufbaute, Chamberlain wolle seine These über den deutschen Wortbruch auf der Behauptung aufbauen, daß Deutschland in Fragen, die mit dem nach München übrig gebliebenen Rest des tschecho-slowakischen Staates zusammen hingen, England hätte konsultieren sollen. England — schreibt das Blatt — ist jedoch in München aufmerksam gemacht worden, daß die Frage des tschechischen Raumes Deutschland überlassen bleibe. Deutschland hat sich nicht in Angelegenheiten des britischen Imperiums eingemischt, deshalb hatte auch England kein Recht, sich nach München mit der böhmischen Frage zu befassen.«

## Wilna wurde heute besetzt

**DER EINMARSCH DER LITAUISCHEN TRUPPEN ERFOLGTE HEUTE UM 9 UHR.**

Kowno, 27. Okt. (Avala). DNB berichtet: Amtlich wurde heute morgens verlautbart, daß der Einmarsch der litauischen Truppen heute Freitag um 9 Uhr erfolgen werde. In der Tat marschierten litauische Truppen in der genannten Zeit auf das einst polnische Gebiet ein. Die Okkupation der Stadt Wilna durch litauische Truppen wird am Samstag erfolgen.

Die litauischen Besetzungstruppen, die unter dem Kommando des Generals Witkauskas stehen, erhielten die Bezeichnung »Wilna-Detachement«. Die Besetzung Wilnas ist eine Folge der gestrigen abschließenden Verhandlungen zwischen der sowjetrussischen Militärmission und dem litauischen Oberkommando in Kowno.

### Die deutsch-sowjetrussische Zusammenarbeit

Berlin, 27. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Gestern abends traf die russische Wirtschaftsabordnung mit dem Volkskommissär für Außenhandel Temosjan und General Sawtschenko an der Spitze in Berlin ein. Im Namen des

Reichsaußenministers v. Ribbentrop begrüßten die Abordnung Staatssekretär Keppeler und Botschafter Ritter. Anwesend waren ferner der Berliner Stadtkommandant Generalmajor Seifert u. zahlreiche Persönlichkeiten aus Handel u. Industrie, Sowjetbotsch. Schkwartschef und die Mitglieder der Botschaft. Die Russen begaben sich nach der

### Rücktritt der slowakischen Regierung

**Erlasung einer Amnestie**

Preßburg, 27. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Der slowakische Ministerrat beschloß gestern abends im Zusammenhang mit der vormittags erfolgten Wahl Dr. Tisos zum Staatspräsidenten den Rücktritt der Regierung. Staatspräsident Dr. Tiso genehmigte die Demission des Kabinetts und übertrug die provisorische Leitung der Regierungsgeschäfte bis zur Neubildung des Kabinetts dem Vizepräsidenten des Ministerrates Dr. Adalbert Tuka und den bisherigen Ressortministern.

Preßburg, 27. Okt. (Avala.) Der neugewählte slowakische Staatspräsident Dr. Tiso erlebte eine breite Amnestie, die sich vor allem auch auf politische Delikte erstreckt.

Preßburg, 27. Okt. (Avala.) Gestern um 19.30 Uhr fand im Preßburger Nationaltheater aus Anlaß der Präsidentenwahl die Festvorstellung der Oper »Hovanščinja« von Mussorgski statt. Das Theater war überfüllt mit Gästen der Regierung, den Mitgliedern des diplomatischen Korps, der Generalität usw. Als Präsident Dr. Tiso den Zuschauerraum bzw. seine Loge betrat, erhoben sich alle Anwesenden, während das Orchester die slowakische Volkshymne erklingen ließ. — Nach der Vorstellung wurden dem neuen Präsidenten vor dem Nationaltheater stürmische Ovationen der Menschenmenge zuteil.

### Moskaus Gesandter in Budapest

Moskau, 27. Okt. (Avala) TASS berichtet: Saranow ist vom Obersten Sowjetrat zum Gesandten der Sowjetregierung in Budapest ernannt worden.

### Rücktritt der Regierung in Iran

Teheran, 27. Okt. (Avala) DNB berichtete: Die iranische Regierung ist zurückgetreten. Der Schah betraute den bisherigen Justizminister Daftarija mit der Neubildung der Regierung. Der bisherige Ministerpräsident wurde zum Hofminister ernannt, ein Ministerposten, der schon Jahre lang vakant war.

Zürich, 27. Oktober. Devisen: Paris 10.12, London 17.85, Newyork 446, Brüssel 74.50, Mailand 22.50, Amsterdam 236.50, Berlin 178.75, Stockholm 106.15, Oslo 101.25, Kopenhagen 86.05.

# Sowjetrußland gegen die englischen Blockadebestimmungen

Die Antwort der Moskauer Regierung auf die englischen Noten vom 6. und 11. September  
Der Text des russischen Protestes

Moskau, 27. Okt. (Avala.) Die amtliche Nachrichtenagentur TASS berichtet: Am 25. Oktober überreichte der stellvertretende Außenkommissar Potemkin dem britischen Botschafter Seeds die Antwort der Sowjetregierung auf die beiden englischen Noten vom 6. und 11. September. Die Antwort der Sowjetregierung lautet:

»1. Die Kontrebandeliste, die die englische Regierung der Sowjetregierung am 6. September zugehen ließ, bedeutet einen einseitigen Akt der englischen Regierung und stellt die Verletzung des internationalen Seekriegsrechtes dar, wie dies auf der Londoner Konferenz von 1909 festgestellt wurde. Ebenso werden die neutralen Staaten und der internationale Seehandel durch diesen Akt schwer betroffen. Die englische Kontrebandeliste enthält nämlich als Kriegsbandware auch Artikel wie Brennstoffe, Papier, Brot, Butter, Zucker, Baumwolle, Wolle usw. Diese Beschränkung bildet eine ernste Dro-

hung auch für die friedliche Zivilbevölkerung und für breite Volkskreise, denen mit dem Hunger, Kleider- und Brennstoffmangel gedroht wird. Nach dem internationalen Recht ist das Luftbombardement friedlicher Siedlungen von Greisen, Frauen und Kindern nicht gestattet. Aus diesem Grunde stellt sich die Sowjetregierung auf den Standpunkt, daß es nicht gestattet ist, durch Bestimmung von Kontrebandelisten Kinder, Frauen, Greise und Kranke dem Hunger auszuliefern. Die russische Regierung sieht sich deshalb genötigt, der britischen Regierung mitzuteilen, daß sie mit der Note vom 6. September nicht nur nicht übereinstimmt, sondern jede Uebernahme von Verpflichtungen ablehnt.

2. Ebensowenig ist die sowjetrussische Regierung gewillt, der britischen Note vom 11. September zuzustimmen, die durch einen einseitigen Akt die Untersuchung aller Handelsschiffe neutraler Staaten in bestimmten Häfen anordnet. Die

Sowjetregierung ist der Auffassung, daß es sich hier um einen willkürlichen, international-rechtlich vollkommen unbegründeten Akt handelt, da er eine Bedrohung des freien Seehandels und des Schiffsverkehrs bildet. Der Akt der britischen Regierung steht im Widerspruch zu der 1909 in London abgeschlossenen Konvention. Alle russischen Schiffe sind als Staatseigentum zu betrachten. Die russische Regierung erklärt daher, daß sie sich den von der englischen Regierung in der Note vom 11. September mitgeteilten Blockadebestimmungen nicht unterwerfen wird.

3. Die Regierung der Sowjetunion behält sich deshalb das Recht vor, von der britischen Regierung den Ersatz des gesamten Schadens zu fordern, der russischen Bürgern oder russischem Staatseigentum infolge Durchführung der in beiden Noten der britischen Regierung enthaltenen Blockadebestimmungen entstehen sollten.«

männischen und anderen Handelsschiffe werden von den sowjetrussischen Lotsen durch die Minenfelder in die Häfen geführt.

## Roß erhoffen

Nancy, 27. Okt. Nach einer gestern vom Militärgericht des XX. Militärgerichtsbezirkes erlassenen Mitteilung ist der bekannte elsässische Autonomistenführer Abg. Charles Roß, dem Spionagedelikte zugunsten Deutschlands zur Last gelegt wurden, in einer 40 Minuten dauernden Standgerichtsverhandlung zum Tode verurteilt worden. Roß wurde nach Verkündung des Urteiles sofort erschossen.

## Grammophon-Musik für die Frontsoldaten.

Amsterdam, 26. Okt. In Paris wurde ein »Grammophonplatten-Dienst für die Frontsoldaten« gegründet, der den Zweck hat, den Soldaten an der Front und den Mannschaften der Kriegsmarine Abwechslung und Zerstreuung zu bieten. Die Grammophon-Apparate und Platten werden den Korpskommandos und Flottereinheiten kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kosten für diesen Unterhaltungsdienst werden aus freiwilligen Sammlungen und Spenden gedeckt.

## Dem sicheren Tod entronnen.

Genua, 26. Oktober. Ein seltenes Unglück, das glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen ist, ereignete sich auf der Küstenstraße in der Nähe von Nervi. Ein vollbesetzter Autobus geriet auf der regenfeuchten Straße ins Schleudern und durchbrach die Schutzmauer. Wie durch ein Wunder ist der Autobus in dem Eisengestänge, 50 m über dem Meere, hängen geblieben, so daß die zwanzig Insassen, die bereits den sicheren Tod vor Augen sahen, mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

# Lord Halifax gibt Aufklärungen

DER ENGLISCHE AUSSENMINISTER ÜBER DIE REDE RIBBENTROPS, DEN ANKARA-VERTRAG UND DIE TEILUNG POLENS — MOSKAU VORGEHEN IN POLEN WIRD ENTSCHULDIGT

London, 27. Okt. Außenminister Lord Halifax gab in Beantwortung einiger Anfragen in der gestrigen Sitzung des Oberhauses eine Reihe von Aufklärungen, die in der Öffentlichkeit vermerkt wurden. Ueber die Danziger Rede des deutschen Außenministers v. Ribbentrop sagte Lord Halifax, daß diese Rede in ihrer Art wohl den ungeschicktesten Versuch darstelle, England und Frankreich zu entzweien, den er jemals gesehen habe. Bezüglich der türkisch-russischen Beziehungen meinte Lord Halifax, es sei der englischen Regierung willkommen, daß sowohl Sowjetrußland als auch die Türkei ihre traditionelle Freundschaft betonen. Auf solche Beziehungen lege England besonders nach dem Abschluß des Ankara-Vertrages großen Wert.

Lord Halifax kam sodann auf die finnisch-russischen Beziehungen zu sprechen. Der Minister meinte, man könne nicht annehmen, daß es hier einen Interessenkonflikt geben könnte, der sich nicht auf friedliche Art und Weise beilegen ließe. Man könne deshalb hoffen, daß eine vernünftige Lösung gefunden werde.

Auf eine Anfrage bezüglich der Okkupation und Annexion Weißrußlands und der Westukraine nach der Teilung Polens sagte der Minister:

»Die Politik Englands ist selbstverständlich so beschaffen, daß sie keineswegs von den an Polen erteilten Garantien abweichen kann. Polen hat eine besondere Tragödie durch seine Teilung in eine östliche und in eine westliche Hälfte erlebt. Es wäre wohl das letzte, die Aktion der russischen Regierung gegen Polen verteidigen zu wollen, besonders aber hinsichtlich der Zeit, in der sie erfolgte. Zweierlei ist jedoch zu berücksichtigen: 1. Rußland hätte dies niemals getan, wenn Deutschland ohne vorherige Kriegserklärung nicht in Polen eingedrungen wäre. 2. Die Aktion Sowjetrußlands erstreckt sich nur bis zu jener Nationalitäts-

tengrenze im Westen, die von Lord Curzon beim Friedensschluß als Ostgrenze Polens befürwortet wurde.«

## Sowjetrußland legt Minen im Schwarzen Meer

Bukarest, 27. Okt. Wie ein Schiffs-kapitän in Constanza berichtete, haben die sowjetrussischen Hafenbehörden gleich nach Abschluß des Ankara-Vertrages, der den englischen und französischen Kriegsschiffen die Benützung der Dardanellen einräumt, ihre Schwarzmeerbahnen in den Kriegszustand versetzt. Vor Sebastopol wurden Minenfelder gelegt. Die ru-

# Die Antwort Englands

Chamberlain und Eden beantworten die Danziger Ausführungen des deutschen Außenministers: »England geht unbeirrt seinem Ziele entgegen«

London, 27. Oktober. Im Verlaufe der gestern nachmittags stattgefundenen Unterhaussitzung gab Premierminister Chamberlain einen Bericht über den Stand der Kriegslage, wobei er auch Einzelheiten über die Operationen zur See und in der Luft mitteilte. In seinen weiteren Ausführungen feierte der Premierminister den Ankara-Vertrag als ein Instrument des Friedens, das gegen niemanden gerichtet sei. Chamberlain verwies in diesem Zusammenhang auch auf den günstigen Stand der Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen mit der Türkei und ging sodann zu der Danziger Rede des Reichsaußenministers v. Ribbentrop über, indem er gleich eingangs erklärte, es sei durchaus möglich, daß die Rede Ribbentrops das Ergebnis der nationalsozialistischen Führerbesprechungen bildet. Chamberlain erklärte ferner, mit der Ausdeutung von Einzelheiten dieser Rede nicht Zeit verlieren zu wollen. Niemand in England sei durch die Verdrehungen in dieser Rede getäuscht worden. Es gebe aber auch Anzeichen, daß Ribbentrop in seinem Versuch, unparteiische Beobachter in anderen Weltteilen zu verführen, nicht viel mehr Erfolg gehabt habe.

»Der Hauptpunkt der Rede Ribbentrops«, sagte Chamberlain, »lag darin, daß England und nicht etwa Deutschland den Krieg gewünscht und vorbereitet habe. Die ganze Welt weiß jedoch, daß dies unwahr ist. Keine Regierung hat sich leidenschaftlicher bemüht, einem Kriege aus dem Wege zu gehen und keine Regierung hat für die Aufrechterhaltung des Friedens mehr riskiert als die englische Regierung.

Die Regierung hat bereits wesentliche Dokumente über den Krieg veröffentlicht. Wir wünschen nur, von der Welt nach unsern Taten beurteilt zu werden und sind zufrieden, daß das Urteil einer großen Mehrheit der neutralen Beobachter zu unseren Gunsten ausfiel. Außenminister Ribbentrop behauptet, daß alle Ziele der

britischen Politik seit 1933 auf einen Krieg mit Deutschland gerichtet gewesen seien. Die künftige Geschichte wird die Frage zu überprüfen haben, inwieweit die Tragödie unserer Zeit eine Folge des falschen Verständnisses Ribbentrops gegenüber unserer Politik und dem Charakter des englischen Volkes ist. Es scheint, daß Ribbentrop die Absicht hat, Rußland in einen Kreuzfahrerkrieg gegen das englische Imperium zu locken. Im Jahre 1936 erklärte Ribbentrop bei seiner Antrittsrede in London, Hitler sei überzeugt, daß Europa und dem britischen Imperium nur eine Gefahr drohe: die Ausbreitung des Bolschewismus, eine Gefahr, der sich die Menschen erst dann bewußt seien, wenn es zu spät sei. Das Positive der Rede Ribbentrops ist wohl, daß die deutsche Regierung ihre Wahl offenkundig in jenem Sinne getroffen hat, den ich in meiner Rede vom 12. d. M. angedeutet habe. Die deutsche Regierung hat durch Ribbentrop ihre Entschlossenheit mitgeteilt, in diesem Kampfe mit der gesamten Kraft und Energie bis zum Ende zu gehen. Wenn dies wirklich ihre Entschlossenheit ist, so gibt es darauf nur eine Antwort, die zu geben wir entschlossen sind. Nicht England hat Deutschland herausgefordert. Die deutsche Regierung hat uns trotz wiederholter Warnungen genötigt, nach einem Zögern zu den Waffen zu greifen. Die deutsche Regierung — schloß Chamberlain — hat infolge ihrer rücksichtslosen Verletzung gegebener Versprechungen und Rechte anderer Völker die Verantwortung für diesen Krieg und alle seine Folgen übernommen.«

London, 26. Okt. Dominionminister Eden hielt gestern abend eine Radioansprache, die als die erste Antwort auf die letzte Rede v. Ribbentrops betrachtet werden kann.

Eden führte unter anderem aus:

»Dieser Krieg wurde uns und der ganzen Welt aufgezwungen und zwar nur durch die Vertrauensbrüche Hitlers, der

es sich in den Kopf gesetzt hatte, daß sein Wille herrschen müsse. Wir führen nicht den Krieg, um die eine oder die andere Stadt zu erobern, sondern um den Grundsatz des Vertrauens in die Völker zu tragen, denn ohne Vertrauen kann es keinen Frieden geben.«

Sodann sprach Eden von der bevorstehenden Konferenz der Dominionminister, wobei ein gemeinsamer Plan zur Zusammenarbeit insbesondere der Luftstreitkräfte ausgearbeitet werden solle. »Die Piloten der Dominion stehen auf dem höchsten Niveau der Geschicklichkeit und des Mutes. Neue Waffen erfordern neue Methoden.«

Sodann sprach Eden wieder von Deutschland und sagte, der Krieg dauere nun zwei Monate und Hitler habe bereits die Initiative verloren. Bei den Anfangserfolgen habe er sich verbraucht. Der Weg nach dem Osten sei den Deutschen von Rußland versperrt und von der Türkei verriegelt worden.

»Wir haben weniger als ein Prozent unserer Gesamttonnage an Handelsdampfern verloren. Diese Ziffer bedarf keines weiteren Kommentars.

Die große Offensive im Westen hat noch nicht begonnen, während der Winter immer näher rückt. Niemand zweifelt an unserem Endsiege. Es werden Augenblicke tiefster Besorgnis kommen, aber maßgebend wird das Endergebnis sein. Die Opfer werden uns und unseren Kindern zugute kommen, denen solche Enttäuschungen, wie wir sie erleben, erspart bleiben sollen. Weder Erpressungen noch Drohungen werden uns einschüchtern, auch wenn sie noch so laut ausgesprochen werden. Wir kämpfen gegen die nackte Gewalt.«

Sodann wandte sich Eden mit warmen Worten an die Türkei, die den Grundsatz der Redlichkeit vertreten habe.

»Der Kampf wird hart sein«, schloß Eden, »aber wir gehen unbeirrt unserem Ziele entgegen.«

## Wiederherstellung der ungarisch-russischen Beziehungen.

Moskau, 27. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Gestern überreichte der neuernannte ungarische Gesandte Christofyi dem Präsidenten der Sowjetunion, Kalinin, seine Beglaubigungsschreiben. Auf diese Weise wurden die vor einem halben Jahre abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Ungarn und der Sowjetunion wieder hergestellt.

# Jugoslawien in Zahlen

**Unter Königreich wird bald 16 Millionen Einwohner zählen / Im Draubanat leben etwa 1 Million 200.000 Menschen / Die Geburtenzahl und die Zahl der Eheschließungen gehen zurück / Mehr uneheliche Kinder / Die Tuberkulose fordert die meisten Opfer!**

Aus Beograd wird berichtet: Wie dem statistischen Jahrbuch für 1938-39 zu entnehmen ist, hat sich die Einwohnerzahl Jugoslawiens, die am 1. Dezember im Jahre 1918 11,606 tausend betrug, bis zum 30. Juni 1939 auf 15,596.000 erhöht. Am 31. Dezember 1940 wird Jugoslawien nahezu 16 Millionen (15,990.000) Einwohner zählen.

Am volkreichsten ist das Banat Kroatien (das frühere Savebanat), das am 31. Dezember 1938 2,911.000 Einwohner zählte. Es folgen das Donaubanat mit 2,532.000, das Drinabanat mit 1,821.000, das Vardarbanat mit 1,780.000, das Moravabanat mit 1,630 tausend, das Draubanat mit 1 Million 198 tausend, das Vrbasbanat mit 1,195.000, das Zetabanat mit 1,040.000 und das Küstenländische Banat mit 974.000 Einwohnern. Die Stadt Beograd zählte am 3. Dezember 1939 409 Tausend Einwohner.

Die Geburtenzahl sinkt von

Jahr zu Jahr, freilich nur unbedeutend. Während im Jahre 1930 465.120 Geburten gezählt wurden, betrug die Geburtenzahl 1937 nur 402.641. Die Zahl der unehelich geborenen Kinder ist im Anstehen geblieben. Sie stieg von 499 je Zehntausend im Jahre 1930 auf 503 je Zehntausend im Jahre 1937. Der Prozentsatz der unehelich Geborenen ist am grössten im Draubanat, am geringsten im Zetabanat. In Jugoslawien werden noch immer mehr Knaben als Mädchen geboren. Auf je tausend Mädchen entfallen rund 1070 Knaben.

Trotz der steigenden Einwohnerzahl geht die Zahl der Eheschließungen in Jugoslawien zurück. Während im Jahre 1921 auf je 10.000 Einwohner rund 118 Eheschließungen entfielen, gab es im Jahre 1937 nur mehr rund 78 Eheschließungen je Zehntausend Einwohner. Am heiratungslustigsten waren die Jugoslawen im Jahre 1921, da auf je Zehntau-

send 130 Eheschließungen entfielen. Die Zahl der Ehescheidungen ist dagegen seit 1921 ziemlich unverändert geblieben. Während im Jahre 1921 157.055 Ehescheidungen, 6.720 Scheidungen gegenüberstanden, gab es im Jahre 1937 117.646 Eheschließungen und 6.547 Scheidungen. Die wenigsten Ehescheidungen sind im Küstenländischen Banat, die meisten im Donaubanat zu verzeichnen.

Den Tabellen, welche die Sterblichkeit aufzeigen, ist zu entnehmen, dass die Kindersterblichkeit sehr gross ist. An der Spitze der Tabelle stehen Leute im Alter von 60 bis 80 Jahren, unmittelbar darauf folgen aber schon Kinder im Alter bis zu 6 Monaten. Während die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1924 254.000 betrug, waren im Jahre 1937 242.000 Todesfälle zu verzeichnen. Unter den Todesursachen steht an erster Stelle die Tuberkulose, die im Jahre 1937 30.270 Opfer forderte.

## Schwierige Lage der Türkei

NACH FESTSTELLUNG DER ITALIENISCHEN PRESSE. — VORDERASIATISCHE STAATENKONFERENZ IN ISTANBUL

Rom, 27. Okt. Der »Corriere della Serra« meldet aus Istanbul: Die Engländer verlangen als Gegenkonzession für die an die Türkei gewährte Anleihe, daß die Türkei an Deutschland keine Waren liefern dürfe, sondern alle Artikel nach England schicken müsse. Die Türkei dürfe auch nichts in Deutschland einkaufen. Sechs deutsche Handelsdampfer befanden sich bei Kriegsbeginn in den neutralen Häfen des Schwarzen Meeres. Diese Dampfer übernehmen Waren in bulgarischen, türkischen und rumänischen Häfen für den Transporth nach Deutschland. Das Spiel Sowjetrußlands ist mysteriös, da niemand weiß, was die Russen vorbereiten. Die Russen beschwichtigen Ankara, daß nach der Unterzeichnung des türkisch-englisch-französischen Vertrages alles beim Alten geblieben sei. In türkischen Kreisen hört man immer mehr Klagen

darüber, daß die türkischen Beziehungen zu Italien noch nicht geregelt seien und daß man auch die guten Beziehungen zu Deutschland nicht zerstören dürfe. Die »Stampa« verweist auf die armenisch-türkische Spannung, die von den amtlichen Moskauer Stellen indirekt betrieben werde. In der Türkei herrsche deshalb beträchtliche Nervosität, weil man das Empfinden hat, daß Sowjetrußland der Türkei Schritt auf Schritt Schwierigkeiten bereitet.

Rom, 27. Okt. Wie aus Istanbul berichtet wird, fand dort am 25. d. M. eine Konferenz von Vertretern der vier vorderasiatischen Staaten Iran, Irak, Afghanistan und der Türkei statt. Die vier Staaten sollen auf der genannten Konferenz alle sie gemeinsam interessierenden einschlägigen Probleme einer eingehenden Prüfung unterzogen haben.

## Dr. Josef Tiso — der erste Präsident der Slowakei

DER NEUE STAATSPRÄSIDENT HAT GESTERN NACH ERFOLGTER WAHL DEN EID AUF DIE VERFASSUNG ABGELEGT.

Preßburg, 27. Okt. Gestern vormittags trat das slowakische Parlament zur Wahl des ersten Präsidenten der Republik zusammen. Der große Universitätsaal war zu diesem Zweck mit den slowakischen Fahnen und einer Hakenkreuzflagge und einer ungarischen Nationalflagge (als Symbol der anwesenden Vertreter der beiden nichtslowakischen Volksgruppen) festlich ausgeschmückt worden. Die Standbilder Hlinkas und Stefaniks waren in der Mitte aufgestellt worden. Parlamentspräsident Sokol verlas zunächst die gesetzlichen Bestimmungen der Wahl, worauf der feierliche Wahlakt stattfand. Auf Dr. Josef Tiso, den bisherigen Präsidenten der Regierung, entfielen 61 von 67 Stimmen. Als das Ergebnis der Wahl unter stürmischem Jubel der Abgeordneten bekannt gegeben wurde, ging am Gebäude die große Staatsflagge hoch, während gleichzeitig die vor dem Parlament postierten Ehrenkompagnien der slowakischen Wehrmacht das Gewehr präsentierten. 21 Kanonenschüsse teilten dem Volke mit, daß der erste Präsident gewählt wurde. Die Abgeordneten sangen stehend die Staatshymne, worauf die Sitzung unterbrochen wurde. Präsident Sokol begab sich mit einer Abordnung in die Wohnung des neuen Staatspräsidenten, um ihn zur Eidesleistung einzuholen.

Punkt 11.15 Uhr traf Dr. Tiso im Parlament ein und legte den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung ab. Dr. Tiso war bei dieser Gelegenheit Gegenstand stürmischer Ovationen, die zehn Minuten dauerten. Sichtlich bewegt, nahm Staatspräsident Dr. Tiso den Gruß des Parlamentspräsidenten Sokol entgegen und begab sich sodann mit den Ministern und Würdenträgern vor das Parlamentsgebäude, wo er unter den Klängen der Staatshymne die Ehrenkompagnien abschnitt. Daraufhin stieg er in die Staatskarosse und fuhr durch die freudiger besetzten Spalier, begleitet von berittener Garde, in seine Wohnung. Der Wagen des ersten Präsidenten wurde von der Menge mit Blumen förmlich überschüttet.

## Sardinien bangt um seine Dichterin

Grazia Deledda in Rom auf das Schwerste erkrankt

Die große italienische Dichterin, Grazia Deledda, die 1893 mit ihrem ersten Werk hervortrat und im Jahre 1927 den Nobelpreis für Literatur erhielt, wurde in Sardinien, wo es am ehesten ist, in wilden Gebirge in der hochgelegenen Bergstadt Nuoro am 9. Oktober 1873 geboren. Der Gennargentu, der höchste

Berg Sardinien und der Ortobene, der nächste, größere Gipfel ihrer Heimat, auf den sie als junges Mädchen Bergexpeditionen unternahm, blickte auf ihre Jugend herab. Sie liebte innig ihre rauhe, wilde Heimat mit den seltsamen alten Gebräuchen und den schweigsamen Menschen. Ihnen hat sie in ihren zahlreichen Werken, Romanen und Novellen ein Denkmal gesetzt, so in den »Sardinischen Erzählungen« (1893), »Der Alte vom Berg« »Ehrenhafte Seelen« (1899) und anderen Werken ihrer langen literarischen Tätigkeit.

Grazia Deledda selbst war der vollkommene Ausdruck ihres Stammes, schlicht, ohne Phrase, ein wenig rau und scheu, auch ohne glänzende literarische Bestechungskünste, aber von tiefseherischer und unbestechlicher Realistik. Ihre Werke erregten besonders als Schöpfungen einer Frau berechtigtes Aufsehen. Die meisten von ihnen wurden auch ins Deutsche übersetzt.

Die Dichterin siedelte früh nach dem Festland Italiens über. Sie vermählte sich 1900 mit einem Beamten Madisani und lebte seitdem in Rom als Hausfrau und Mutter mehrerer Kinder. Ihre literarische Produktion erhielt sie aber noch bis an das Ende des vergangenen Jahrzehntes aufrecht. Eine amerikanische Besucherin, die die berühmte Dichterin in Rom aufsuchte, war nicht wenig enttäuscht, als Grazia Deledda, die sich nicht aufzuspielen liebte, ihr nur von ihrer Familie und ihrem Hauswesen erzählte und in keiner Weise zu literarischen Offenbarungen zu bewegen war.

»Heimweh« nennt sie einen ihrer Romane (1905), und in der Tat ist dies Kind der Berge das Heimweh nach der Welt Sardinien nicht los geworden. Als ein literarischer Verehrer ihr eine kleine Photographie verschaffte, die sie als Bergsteigerin auf dem Ortobene darstellte, freute sie sich grenzenlos. Sie behielt das Bildchen immer vor Augen.

Die Insel der seltsamen Nuraghtürme, der weiten Korkeichenwälder und endlosen steinigen Einöden und Buschwildnisse hat ihr Kind, dessen Geist so treu den Charakter des Landes spiegelte, auch in Rom nicht losgelassen. In dem gedrunghenen, kräftigen Körper und dem ganzen Wesen der Dichterin offenbarte sich ihre Bergheimat, die Italien einst auch sein tüchtiges Königsgeschlecht schenkte.

Dr. L. K.

## Ein verhängnisvoller Irrtum.

Mailand, 26. Oktober. Auf einem Bauernhof bei Brescia wurde ein achtzehnjähriger Bauernbursche das Opfer eines Irrtums. Die Besitzerin des Hofes hatte dem Jungen aufgetragen, während der Nacht Wache auf dem Weinberg zu übernehmen. Etwas später hatte sie einen zweiten Sohn mit dem gleichen Auftrage nachgeschickt. In der Dunkelheit begegneten beide einander und da keiner vom anderen etwas wußte, hielten sie sich

gegenseitig als Dieb. Der eine rief den anderen Bruder an und als dieser nicht sofort stehen blieb, eröffnete er sofort das Feuer, das von dem vermeintlichen Dieb erwidert wurde. Einer der beiden Brüder wurde von einer Kugel getroffen und stürzte tot zusammen. Als die Leiche geborgen wurde, erkannte der zweite Bruder zu einem Entsetzen den Irrtum.

## Zuerst lebenslänglich, dann ein Monat Kerker.

Budapest, 26. Oktober. Ein interessantes Urteil wurde dieser Tage in Budapest gefällt. Angeklagt war der dreißigjährige Alexander Lazar, der wegen Ermordung seines Kompagnons zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Lazar hatte sich jetzt auch wegen Diebstahls und Defraudation zu verantworten, weil er, als er noch auf freiem Fuß war, seinem Zimmergenossen Ignaz Magyar einige Kleider gestohlen und ihm außerdem 35 Pengö unterschlagen hatte. Das Gericht sprach Lazar des Vergehens des Diebstahls schuldig und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis. Das Urteil ist rechtskräftig, nur bleibt die Frage offen, wann jetzt diese einmonatige Gefängnisstrafe verbüßt werden soll.

## Erdbeben im Apennin.

Rom, 26. Okt. In Vico (Lazio) wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das aber nur geringen Sachschaden verursachte. Auch in Carrara im nördlichen Apennin wurden die Erdstöße wahrgenommen.

## Wahlschlacht in Argentinien.

Mailand, 26. Okt. »Nazione« meldet aus Buenos Aires: Bei den Wahlen für die Einsetzung der verschiedenen Ausschüsse der demokratischen Partei kam es zu blutigen Zusammenstößen. In Adroque wurde von politischen Gegnern ein Vereinslokal gestürmt, wobei es zu einer wilden Schießerei kam, in deren Verlaufe zwei Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. In der Stadt Rodriguez wurde ein Demonstrant von einem Polizeibeamten durch einen Revolverschuß getötet.

## Lynchjustiz an einem Einbrecher.

Budapest, 26. Okt. In der Gemeinde Moragy wurde der vierzigjährige Tagelöhner Josef Serletics in dem Augenblick ertappt, als er in einen Weinkeller einbrach. Der Besitzer des Kellers und sein Sohn hieben mit derben Stöcken solange auf den Einbrecher ein, bis dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die beiden Täter wurden verhaftet.

## Massensterben der Rentiere.

Oslo, 26. Oktober. Die Blätter berichten über ein Massensterben der Rentiere im nördlichen Teil von Norwegen, durch das den Lappen bereits große Verluste in ihren Herdenbeständen zugefügt wurden. Es handelt sich um eine Art Blutkrankheit, die schon nach ein paar Stunden den Tod des angesteckten Tieres zur Folge hat. Bisher sind über tausend Rentiere der Seuche erlegen.

## Raubüberfall mit der Gasmasken.

Prag, 26. Oktober. Ein einzigartiger Raubüberfall, dessen Opfer der Gemeindegemeindevorsteher Karl Pakota wurde, spielte sich dieser Tage in Frauenberg bei Budweis ab. Ein unbekannter Mann, der eine Gasmasken über den Kopf gestülpt hatte, läute an dem Wohnhause Pakotas und als dieser öffnete, rief er ihm die Worte zu: »Hände hoch!« Pakota stieß einen Hilferuf aus, doch versetzte ihm im nämlichen Augenblick der Räuber einige Dolchstiche in den Rücken. Schwer verletzt, brach der Überfallene zusammen. Nach der Tat flüchtete der Räuber und konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

## Regelmäßiger Flugdienst Aegypten—Europa.

Rom, 26. Okt. Die italienische Fluggesellschaft »Ala Littoria« hat den regelmäßigen Postflugdienst zwischen Aegypten und Europa via Italien übernommen.

## Suche nach einem Mönchsschatz.

Prag, 26. Okt. Seit einiger Zeit wird in einem Walde bei Kudlowitz in der Nähe von Ungarisch-Hradisch nach einem

Schatz gegraben, der in der betreffenden Gegend noch zur Zeit Kaiser Josefs II. von Mönchen vergraben worden sein soll. Die genaue Stelle soll angeblich ein Felsstück in der Form eines Hundskopfes bezeichnen. Bisher ist es allerdings noch nicht gelungen, weder den Hundskopf noch den Mönchsschatz zu entdecken.

## Das „Vorbild aller Kuppeln“ in Gefahr

Neuer römischer Hauptbahnhof bedrängt den Tempel der »Minerva Medica«

Dem in Rom von Westen her mit der Bahn Einfahrenden bietet sich, falls er nicht als hoher Gast am Ehrenbahnhof von Porta S. Paolo aussteigt, als Gruß des antiken Roms hart an der Bahnlinie das Bild einer gewaltigen Kuppelruine. Es ist ein zweistöckiger Polygonalbau aus römischen Ziegeln mit seiner teilweise erhaltenen restaurierten Kuppel, der sogenannte »Tempel der Minerva Medica«. Er erhebt sich in der Nähe der antiken Porta Maggiore und des claudischen Aquädukts und ist der erste Eindruck vom antiken Rom, den der Reisende erhält. Manche »Neulinge« der Ewigen Stadt sagen, wenn sie dieses imposante Bauwerk sehen, begeistert gleich zur Sicherheit: »Nächstes Jahr kommen wir wieder!« — noch bevor sie auf dem Hauptbahnhof, der Station Termini ausgestiegen sind!

Dieser Hauptbahnhof Roms wird nun verrückt, d. h. er wird weiter zurückgeschoben aus dem belebten Stadtzentrum, wo gleich die Fülle imponanter moderner und antiker Bauten den Ankommenden begrüßt. Infolge dieser Arbeiten, die auch große Gleisverlegungen, Untertunnelungen usw. erfordern, ist auch das erste Wahrzeichen des antiken Roms, der Minervatempel bedroht, zumindest fürchten besorgte römische Altertumsfreunde schon jetzt für seine architektonische Wirkung.

Der Tempel der Minerva Medica wurde so benannt, weil man eine große Athena-Statue mit einer um einen langen Stab gewundenen Schlange darin vorfand, die im Vatikanischen Museum zu sehen ist. Aber jener Tempel ist gar kein Tempel der Göttin, wie die Gelehrten inzwischen herausgebracht haben. Vielmehr gehört er zu jenen prächtig ausgestatteten »Nymphäen«, die wir bei so vielen Bauten der Kaiserzeit finden. Er stammt aus der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts n. Chr., wurde unter Kaiser Gallienus erbaut, und bildete einen Teil der großen Badeanlage — eine Art Wintergarten mit Pflanzen und Wasserspielen, ein Ruheraum. Berühmt war nicht nur die Ausstattung dieses zweistöckigen Rundbaues, — eigentlich ein Zehneck — mit Nischen und prächtigen bunten Marmor mosaiken, an Wänden und Fußböden, sondern mehr noch die Kuppel. Sie galt als das Vorbild aller Kuppeln über einem Vieleck. Wie römische Archäologen behaupten, haben sich an ihr sowohl die Erbauer der Kuppeln von Byzanz, als auch der Hagia Sophia inspiriert, wie auch in Italien die Schöpfer von San Vitale in Ravenna und der berühmten Kuppel des Florentiner Do-

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 27. Oktober

## Ein Mädchen stirbt unter einem Lastkraftwagen

TRAGISCHER STRASSENVERKEHRSUNFALL IN STUDENCI — EINE 13-JÄHRIGE SCHÜLERIN BUCHSTÄBLICH GERÄDERT

Heute, Freitag um halb 8 Uhr früh ereignete sich vor dem Gasthaus K u č e r in der Aleksandrova cesti in Studenci ein folgenschwerer Straßenverkehrsunfall, dem die 13jährige Schülerin Brigitta Ga j š e k, wohnhaft Stritarjeva ul 28 in Studenci, zum Opfer fiel. Das Mädchen befand sich auf der Fahrt zur Schule und geriet — ob durch eigenes Verschulden oder durch Schuld des Chauffeurs wird erst die Untersuchung erweisen — beim Sturz vom Fahrrad mit dem Kopf im Bruchteil einer Sekunde unter die Räder eines Lastkraftwagens. Der Kopf des unglücklichen Mädchens wurde plattgedrückt, so daß das Gehirn auf der Stelle herausrat. Der

Tod ist infolgedessen auf der Stelle eingetreten. Die aus Maribor eingetroffene Rettungsmannschaft mußte unverrichteter Dinge zurückkehren. Bald nach dem Unglück traf eine behördliche Kommission am Unglücksort ein, um die Ursache festzustellen. Die Leiche des tödlich verunglückten Mädchens wurde in die Leichenkammer des Ortsfriedhofes in Studenci überführt, wo die gerichtliche Obduktion stattfinden wird.

Der tragische Vorfall hat allgemeine Anteilnahme ausgelöst und gilt wiederum als Mahnung für jugendliche Radfahrer, ebenso aber auch für die motorisierten Verkehrsteilnehmer.

## Interessanter Gerichtsprozeß

Wegen betrügerischer Krida zum zweiten Mal vor den Richtern

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Maribor fand Freitag vormittags ein Prozess statt, für den insbesondere in der hiesigen Geschäftswelt großes Interesse herrschte. Auf der Anklagebank sassen acht Angeklagte, die sich wegen betrügerischer Krida oder wegen Mithilfe zu verantworten hatten, einer der Angeklagten auch wegen Betruges und besonders wegen Beschimpfung des Gerichtes und seiner Organe. Es handelt sich um den früheren Hutmacher, Kaufmann und Hausbesitzer Anton Auer, mit dem sich das Gericht schon vor einigen Jahren wegen betrügerischer Krida zu befassen hatte.

Anton Auer schaffte — wie die Anklageschrift anführt — vor einigen Jahren mehr als 300.000 Dinar seines Vermögens beiseite und sagte dann den Konkurs an, um sich der Gläubiger zu entledigen. Die Sache kam jedoch an den Tag und Auer wurde zu sieben Monaten strengen Arrest verurteilt, mit ihm aber auch seine Mitschuldigen. Auf den Gedanken, auf Kosten der Auer verblieben noch immer 130.000 Dinar Vermögen, mit dem er sein Gewerbe fortführte. Er kam wieder

Gläubiger sein Vermögen zu bereichern. Er trat mit dem 46 jährigen Mariborer Gastwirt Max Korže in Fühlung, der Auer in dessen Plänen noch bestärkte. Dieser brachte in den Jahren 1936 und 1937 Korže insgesamt etwa 250.000 Dinar Bargeld, das

\* Hübsche Westen, Pullover für Herren und Kinder billigst im Wäsche- und Kurzwarengeschäft F. Kramaršič, Gosposka 13. 9816

Korže unter anderem Namen teils in Geldinstituten anlegte, teils Privaten lieh. Dann stellte Auer plötzlich die Zahlungen ein und begann heimlich die Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Schliesslich trat er sein Geschäft am Hauptplatz seinem Gehilfen Franz Cančala und dessen Gattin Antonie um 90.000 Dinar ab. Einige Forderungen wurden an Bekannte zediert, wobei auch fingierte Forderungen Auer gegenüber vorgelegt wurden. Der Angeklagte sagte abermals Konkurs an. Mit dem heimlich beiseite geschafften Geld finanzierte er verschiedene Unternehmungen, so auch ein Hotel auf der Insel Krk. Aber auch zum zweiten Mal kam man hinter seine Schliche, und Auer kam auf die Anklagebank.

Der zweite Hauptangeklagte ist der Gastwirt Max Korže, der, wie die Anklageschrift hervorhebt, Auer verschiedene Schliche beibrachte und dessen verstecktes Geld verwahrte. Korže hatte sich auch wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Ferner wird ihm zur Last gelegt, in einer an den Appellationsgerichtshof in Ljubljana gerichteten Eingabe das Mariborer Kreisgericht beschimpft und den Richtern bolschewistische Tendenzen unterschoben zu haben. Ein Richter soll sich seines Hauses bemächtigt haben wollen; die Richter müssten in jene Zelle eingesperrt werden, in der er selbst geschmachtet und in der er vergiftete Kost erhalten habe. Ausser Cančala und dessen Gattin sitzen auf der Anklagebank Koržes Gattin Theresia, die falscher Zeugen aussagen bezichtigt wird, dann der 39 jährige Mariborer Tischlermeister Wilhelm Benkič, der 38 jährige Weber Friedrich Sapec und der 41 jährige hiesige Tischlermeister Anton Kolar.

Den Vorsitz der Verhandlung, für die sich ein grosses Interesse bemerkbar machte, führt Kreisgerichtsrichter Dr. Cemer, während die Kreisgerichtsrichter Dr. Mihalič und Lečnik als Beisitzer fungieren. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Tra-

puž und die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Vauhnik, Dr. Stefanovič und Cvetko, während die Privatbeteiligten von den Rechtsanwälten Dr. Bučar und Dr. Pretnar vertreten werden.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an.

## Die Bilanz der Antituberkulosewoche 1939

(Fortsetzung)

Die Arbeiterschaft der untenstehenden Firmen hat folgende Beiträge aufgebracht: »Utensilie« Din 40, Zadružna gosp. banka 10, Krautb. Ceršak 210, »Unio« družba 293, Beamtenschaft Ceršak 50, Swaty I. 50, Mesarič J. 10, Kiffmann R. 420, Doctor in drug 1050, »Utensilie« 21, Hutter (Arbeiter) 1470, Hutter (Angestellte) 960, Post-, Telephon- und Telegraphenamt 285, Rütgers 135, Steueramt Stadt 40, Stadtbauamt 155, Stadtbauamt (Arbeiter) 91, »Kovina« 110, Freund (Arbeiter) 96, Freund (Meister) 110, Städt. Wasserwerk 62, Fala (Angestellte) 310, Fala (Arbeiter) 106, Polizeiwache 122, Fabrik in Sladka gora 420, Eylert E. 26, zusammen Din 6652.— (Fortsetzung folgt.)

## Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Veränderlich, bewölkt und windig. Verbesserung des Wettercharakters zu erwarten.

## Gefälligkeiten

Kleine Gefälligkeiten, die wir Menschen uns gegenseitig erweisen, machen das Leben leicht und froh. Sie gleichen den Blumen, die kaum bemerkt an unserem Lebenswege stehen und die wir bloß zu pflücken brauchen. So wenig gehört dazu: man muß nicht vorher lange darüber nachdenken, man muß nicht grübeln: »Könnte ich jemandem eine Gefälligkeit erweisen?« — Nein, man muß nur die Augen aufmachen und ein weites, immer hilfsbereites Herz haben, dann wissen wir bald, daß diese kleinen Hilfeleistungen, kleinen Freuden, kleinen Aufmerksamkeiten den Alltag hell und freundlich machen.

Irgendwo in einer belebten Geschäftsstraße steht eine ältere Frau zögernd an der Straßenecke. Sie wagt nicht recht, über die Straße zu gehen inmitten des starken Verkehrs. Schon schiebt irgend ein Mensch, der da die Straße herkommt, ein Mann vielleicht, vielleicht auch ein junges Mädchen, einen Arm unter den ihren und sagt freundlich: »So — zu zweien geht's leichter, gleich sind wir drüber!« Die Frau lächelt und dankt, der andere nickt freundlich zurück — und ist schon seines Weges weiter geeilt.

Mütter mit kleinen Kindern haben es oft schwer. Denn einen Kinderwagen schieben oder vielleicht die Treppe hinauftragen, und dabei etwa noch ein Dreijähriges an der Hand führen, — das geht kaum allein. Ist es nicht ganz selbstverständlich, daß wir da zupacken? Glücklicherweise tun das heute schon die meisten. Würdige Männer mit der Aktenmappe unter dem Arm fassen gern mit der freien Hand an einem Kinderwagen mit an, andere Frauen greifen zu oder sagen freundlich: »Kommen Sie — ich werde indes Sie den Wagen über die Straße bringen, Ihren kleinen Jungen hinüberführen...«

Dieser Tage stand ich auf dem Wochenmarkt. Zwei Frauen kauften an einem Gemüsestand ein. Eine junge Frau, die gewiß noch keine Kinder hatte und nur wenig für ihren kleinen Haushalt brauchte, und eine ältere, die bereits ein schweres Marktnetz neben sich stehen hatte und blaß und überarbeitet aussah. Nun erstand sie noch einen großen, vielpfündigen Kohlkopf. Wie sollte sie das bloß alles schleppen? Aber schon war



Ueberschwemmung in Ljubljana

Die völlig überschwemmte Hauptstraße, in der ein lebhafter Kahnverkehr herrscht.

die Hilfe da. Denn ganz rasch griff die junge Frau nach dem schweren Kohlkopf und sagte freundlich: »Kommen Sie, wir gehen zusammen, und ich werde Ihnen tragen helfen!« Dankbar lächelte die andere.

»Ich muß noch zur Post«, sagte gestern ein Bekannter zu mir, »siehst du, ich will nämlich eine Postanweisung für die alte Frau Krüger in unserm Hause aufgeben. Das Laufen wird ihr so schwer und stehen kann sie schon gar nicht — da nehme ich ihr öfter mal solche Wege ab...«

All das sind Gefälligkeiten, kleine Hilfen, die uns Menschen einander näher bringen und ein enges Band der Gemeinschaft um uns alle schlingen. Darin liegt das Glück jedes Volkes.

**m. Evangelisches.** Am Sonntag, den 29. d. M. müssen beide Gottesdienste ausfallen. — Dienstag, den 31. d. M. feiert die Gemeinde das Reformationsfest. Dieser Tag ist im Sinne des Gesetzes für alle evangelischen Schüler schulfrei. Der Kindergottesdienst wird um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Der Festgottesdienst für die Erwachsenen dagegen wird am Abend um 19 Uhr gefeiert werden. Im Rahmen des Festgottesdienstes werden auch zwei junge Leute konfirmiert werden.

**m. Aus dem Veterinärdienste.** Der Veterinäradjunkt Josef Bergant wurde von Ljubljana zur Bezirkshauptmannschaft in Gornji grad versetzt.

**m. Todesfälle.** In Ljubljana ist der dort im Ruhestand lebende Major Josef Ušeničnik gestorben. In Vič bei Ljubljana verschied der Kaufmann und Besitzer Matthias Jereb im hohen Alter von 83 Jahren. R. i. p.!

**m. Aus dem Forstdienste.** Der Chef der Forstdirektion in Ljubljana Ing. Cvetko Božič wurde zum Inspektor beim Forst- und Bergbauministerium in Beograd ernannt. Der Forstrat Ing. Hinko Rejec wurde von Bohinjka Bistrica zur Forstabteilung der Banatsverwaltung in Ljubljana versetzt. Der Chef der Forstabteilung der Banatsverwaltung in Ljubljana Ing. Anton Šivic sowie der Oberforstrat derselben Banatsverwaltung Ing. Janko Urbas wurden in den dauernden Ruhestand übernommen.

**m. Aus dem Schuldienste.** Zum Direktor der Bürgerschule in Slovenjgradec wurde der frühere Abgeordnete Ivan Teuerschuh ernannt. Der bisherige Direktor der Anstalt Drago Domnik hat die Leitung der Bürgerschule in Kamnik übernommen.

**m. Zum letzten Mal Svengali.** Vor der heute, Freitag, um 20.45 Uhr stattfindenden Aufführung der »Csardasfürstin« im Burg-Tonkino gibt Meister Svengali seinen letzten Experimentalabend, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

**m. In der Volkuniversität** spricht heute, Freitag, um 20 Uhr Frau Prof. Adele Zgur über Cambridge und die englischen Universitäten. Skioptische Bilder!

**m. Verkehrsordnung am Allerheiligentag.** Am 1. November bleibt die Pobreška cesta im Abschnitt vom Kralja Petra trg bis zur Mejna ulica in der Zeit von 12 bis 19 Uhr für den Wagenverkehr gesperrt. Die Straße dürfen in dieser Zeit nur die städtischen Autobusse passieren. Alle übrigen Fahrzeuge haben die Tržanska cesta und die Nasipna ulica in beiden Fahrrichtungen zu benutzen.

**m. Aus dem Männergesangverein.** Heute, Freitag, Probe. Erscheinen Pflicht!

**m. Die Anmeldefrist für die Bemessung der Schanktaxe** für die Jahre 1940/1941 und 1942, die am 31. d. abläuft, wurde bis 15. November 1939 verlängert.

**m. Unfallschronik.** Der 36jährige Pferdetrreiber Jakob Ravnjak kam mit der Hand unter die Messer einer Füttererschneidmaschine, die ihm drei Finger buchstäblich abtrennte. — In Podpeč bei Loče fiel der 10jährige Tagelöhnersohn Stanislaus Ajdnik vom Heuboden und erlitt einen Unterkieferbruch. — In Velka stürzte der 28jährige Besitzersohn Ivan Belci mit dem Fahrrad und trug hiebei schwere Innenverletzungen sowie einen Bruch des linken Beines davon. — Schwe-

## Toter vom Auto überfahren?

DER TÖDLICHE VERKEHRSUNFALL BEI GORIŠNICA NOCH IMMER IN DUNKEL GEHÜLLT.

Vor Wochenfrist ereignete sich auf der Reichsstraße unweit der Ortschaft Gorišnica bei Sv. Marjeta unterhalb Ptuj ein Verkehrsunfall, bei dem der 24jährige Besitzersohn Franz Rakuša den Tod fand. Auf Grund des ersten Untersuchungsergebnisses nahm man an, daß Rakuša im kritischen Augenblick mit einem Fahrrad dahergekommen und vom Lastauto der Speditionsfirma Pečnik aus Ptuj überrascht worden sei. Im Verlauf der weiteren Untersuchung konnte man jedoch genau feststellen, daß Rakuša, der am kritischen Abend beim Nachbar mit Drescharbeiten beschäftigt war, zu Fuß nach Hause gegangen war. Auch gaben

der Wagenlenker sowie die Mitfahrer an, daß sie niemanden auf der Straße bemerkt hatten. Als sie plötzlich einen Ruck verspürten, hielt der Wagenlenker sofort an und fand dann knapp hinter dem Wagen Rakuša tot vor. Eine klaffende Wunde am Schädel des Toten läßt übrigens auch darauf schließen, daß Rakuša einem Überfall zum Opfer gefallen und erst dann auf die Straße geschafft worden war, um auf diese Weise einen Straßenumfall vorzutäuschen. Die Untersuchung wird nun auch in dieser Richtung fortgesetzt und es scheint, daß das ganze Geheimnis um den tragischen Tod des Burschen bald gelüftet werden wird.

re Verbrühungen erlitt gestern der 27jährige Elektromonteur Ivan Robnik, der sich mit einer siedenden Isoliermasse überschüttet hatte. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

**m. Nach Graz fertigt das Reisebüro »Putnik« zu Allerheiligen und zu Allerheiligen einen Autocar ab.** Abfahrt von Maribor am 1. und 2. November 8 Uhr früh, Abfahrt am Graz »Kaffee Kaiserhof« um 6 Uhr nachmittags. Sofortige Anmeldungen beim »Putnik«, Tel. 21-22.

**m. Friedhofshyänen.** Am städtischen Friedhofe in Pobrežje ereigneten sich in den letzten Tagen wiederum Blumendiebstähle. Zwei Täter und zwar ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling konnten nun auf frischer Tat ertappt werden. Beide gaben an, dass sie von ihrem Arbeitgeber veranlasst worden wären, Blumen zu stehlen.

\* Zahnarzt Dr. Stamol ordniert wieder. 10121

**m. In großer Not** wendet sich eine arme Invalidenfamilie mit sieben Kindern an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Spenden. Erbeten sind insbesondere auch Kleidungsstücke für zwei Knaben im Alter von fünf und sieben Jahren. Die Spenden übernimmt die Schriftleitung der »Mariborer Zeitung«, wo auch die Adresse der Familie aufliegt.

**m. Wetterbericht vom 27. Oktober,** 9 Uhr: Temperatur 4, Feuchtigkeitsmesser 81, Barometer 725,5, Windrichtung S-O. Gestrige maximale Temperatur 6,8, heutige minimale 0,5 Grad, Niederschlag 9,8 mm.

\* Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben, bietet oft schon der durch acht Tage fortgesetzte Genuß von täglich etwa 3-4 Eßlöffeln natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte Franz-Josef-Wasser! Reg. S. br. 30474/35

## Aus Celje

**c. Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 29. Oktober, wird das Reformationsfest begangen. Der Gottesdienst in der Christuskirche beginnt um 10 Uhr. Der norwegische Opern- und Oratoriensänger Aalholm Gjerlöw wird dabei den Psalm »Wende dich zu mir« von Dworak singen. Im Rahmen des Gottesdienstes findet eine Uebertrittsfeier statt. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das Hl. Abendmahl gespendet.

**c. »Die Grafen von Celje«.** Der Untertitel »Ein Drama aus dem Leben des mittelalterlichen Feudaladels, der unsere Vorfahren knechtete«, bestimmt in unzweideutiger Weise den Geist dieses Bühnenwerkes von Bratko Kreft, das im hiesigen Stadttheater aufgeführt wurde. »Die Handlung des Stückes«, heißt es auf dem Theaterzettel, »spielt im unteren Schlosse von Celje im Jahre 1428, als in Böhmen der Hussitenkrieg wütete und das Deutsche Reich, ganz so wie das gesamte Europa, im Zustande großer Verwirrung

war. England lag im Eroberungskriege mit Frankreich, wo im selben Jahre die Jungfrau von Orleans auf den Plan trat.« — Die Darstellung war vortrefflich. Die Hauptperson des Stückes, der hochbetagte und konservative Graf Hermann II., fand in Paul Kovič einen ausgezeichneten Interpreten. Veronika, deren gewalttätige tragische Beseitigung den Kern des Stückes ausmacht, wurde von Elvira Kraljeva so dargestellt, daß ihr trauriges Geschick wirklich zutiefst erschütterte. Auch die vielen übrigen Mitwirkenden, darunter Danilo Gorinšek, der in Celje geboren ist, boten sehr ansprechende Leistungen. Die Inszenierung war in Licht und Stimmung nicht immer sehr stilvoll gehalten. Das Publikum folgte dem Spiel mit wachsender Befriedigung und entlud gestaute Spannungen in lebhaftem Beifall.

**c. Kino Metropol.** Von Freitag bis Sonntag ein französischer Film nach Johann Wolfgang Goethes Roman »Die Leiden des jungen Werther«, das Spiegelbild schwüler Empfindsamkeit, die den Helden weder in der tiefinnerlich geliebten Natur noch in der seiner Stimmung entsprechenden Lektüre Trost finden, sondern zum Selbstmörder werden lässt.

**c. Kino Dom.** Bis einschließlich Sonntag der bewegte Großstadtfilm »Metropolitane«. Sonntag um halb 21 Uhr u. Montag der in seinem Sujet einzigartige Prachtfilm »Sie möchte, doch er...« mit Danielle Darrieux und Douglas Fairbanks jun.

## Aus Ptuj

**p. Evangelisches.** Mittwoch, den 1. November wird um 10 Uhr vormittags im Betsaal des Luther-Hauses ein Reformations-Festgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

**p. Im Tonkino Royal** läuft bis einschließlich Sonntag ein darstellerisch meisterhafter Film der »Ufa«: »Der grüne Kaiser«. Die Titelrolle spielt Gustav Diesel, der in jeder Hinsicht eine Spitzenleistung bietet. Das Beiprogramm ist reich und unterhaltend.

## Aus aller Welt

**Eine Stunde ohne Elektrizität**  
Brüssel erlebte neulich gegen zwei Uhr nachmittags eine Unterbrechung der elektrischen Stromzufuhr. Auf einen Ruck blieben die Straßenbahnen stehen. Der Rundfunksender brach in sein. Musikkartierungen ab und in den Warenhäusern blieben die Rolltreppen stehen, so daß die Leute zu Fuß weiter gehen mußten. Auch die Zeit blieb stehen, denn die elektrischen Uhren bewegten ihre Zeiger um keinen Millimeter mehr vorwärts. Auf dem Gebiete der Elektrizität war es so, als wollte die belgische Hauptstadt in einen Dornröschenschlaf verfallen. Dieser dauerte allerdings nur eine einzige Stunde. Dann war die Störung, die in der Versorgungszentrale aufgetreten war, wieder behoben. Die Straßenbahnen fuh-

## Mariborer Theater

Repertoire:

Freitag, 27. Oktober: **Geächlošen.**  
Samstag, 28. Oktober um 20 Uhr: **Pygmalion.** Ermäßigte Preise.  
Sonntag, 29. Oktober um 15 Uhr: **Die Grafen von Celje.** Um 20 Uhr: **Unentschuldigte Stunde.**

## Volkuniversität

Freitag, 27. Okt.: Prof. Adele Zgur spricht über englische Universitäten. Lichtbilder.

## Tonkino

**Esplanade-Tonkino.** Bis einschließlich Montag **»Drei Kameraden«**, der beste Liebesroman der Weltliteratur (vom Autor des in der ganzen Welt verbreiteten Buches »Im Westen nichts Neues« Erich M. Remarque). **»Drei Kameraden«** ist ein Film der gegenwärtigen Generation, ein Film der aufrichtigsten Kameradschaft, ein Film von gewaltigstem Inhalt. Es folgt die große Überraschung, der schönste und beste Film der letzten zehn Jahre: Tschalkowsky Leben und Liebe **»Es war eine rauschende Ballnacht«** (Symphonie des Lebens) mit Zahrah Leander, Hans Stüwe und Leo Slezak.

**Burg-Tonkino.** Nur bis einschließlich Freitag umfaßt den Spielplan Kalmans berühmteste Operette **»Die Csardasfürstin«** mit Martha Eggerth, Hans Sönlker, Paul Hörbiger, Ida Wüst, Paul Kemp u. Inge List. Als Einleitung der Abendvorstellung um 20.45 Uhr Experimentalabend **Svengalis.** — Es folgt der große Fliegerfilm **»Der letzte Befehl«**. — In Vorbereitung der neueste Benjamin Gigli-Film.

**Union-Tonkino.** Der große deutsche Lustspielschlager **»Der ungeschickte Bräutigam«**. Eine geistreiche und pikante Komödie, glänzende Verwicklungen und sprühender Humor. Der Film bietet jedem zwei Stunden glänzende Unterhaltung. In den Hauptrollen die beliebten deutschen Darsteller Ralph A. Roberts, Trude Marlen, Hans Junkermann und Theo Lingen. In Vorbereitung der Großfilm **»Chicago in Flammen«** mit Tyrone Power und Alice Faye. In deutscher Fassung.

**Tonkino Pobrežje.** Am 28. und 29. Okt. das herrliche Filmwerk **»Das Sklavenschiff«**. — Die Vorstellungen finden am Samstag um 19.30 und am Sonntag um 16.30, 18.30 und 20.30 Uhr statt. 9912

## Apothekennachdienst

Bis zum 27. Oktober versehen die **Mohren-Apotheke** (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die **Schutzengel-Apotheke** (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova c. 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

ren wieder, die Rolltreppen rollten und die Zeiger der Uhren drehten sich — mit einstündiger Verspätung zwar wieder weiter.

## Zehnjähriges Mädchen mit Kind.

Im Hospital von Mercedes, einer argentinischen Provinzstadt, hat dieser Tage eine 10jährige Maria Castinalez einem lebhaften und kräftigen Kinde das Leben gegeben. Die junge Mutter befindet sich wohl; sie wird von der Bevölkerung, die sich lebhaft für den Fall interessiert, mit Geschenken überhäuft. Das Ueberraschendste ist, daß auch der Vater des Kindes nicht viel älter ist als die junge Mutter. Er hat jetzt bei den Behörden den Antrag gestellt, trotz der bestehenden argentinischen Ehegesetze Maria Castinalez gesetzmäßig heiraten zu dürfen.

## Daher!

Richter: »Zum zweitenmal nannten Sie Ihren Nachbar einen Ochsen. Diese Beschimpfung kostet 200 Dinar Strafe!«

Angeklagter: »Beim erstenmal zahlte ich nur 100 Dinar!«

Richter: »Mag sein. Aber inzwischen sind die Fleischpreise beträchtlich gestiegen!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Geflügel- und Eiermarkt

### Geflügel

Nach der Schweiz wurde in den letzten Tagen von Jugoslawien eine Wagenseendung geschlachtetes Geflügel abgefertigt. Die Preise weisen einstweilen keine größeren Veränderungen auf, doch ist damit zu rechnen, daß sie bald anzuziehen beginnen werden.

Größere Partien rollten nach Böhmen-Mähren ab, wohn mehrere Waggon geschlachtetes Geflügel aus unserem Staate versandt wurden. Für Hennen konnten Preise von 15 und für Bachhühner von 19 Dinar pro Kilo, franko jugoslawische Grenze erzielt werden. Auch wurden zwei Wagensendungen Gänsefett zum Preise von 25 Dinar pro Kilo franko jugoslawische Grenze verkauft.

### Eier

In der Schweiz herrscht nach Eiern gegenwärtig etwas bessere Nachfrage vor. Insbesondere wurden größere Men-

gen bulgarischer und holländischer Ware abgesetzt, da die Angebote sehr niedrig lauteten und die übrigen Offerte unterboten. Einige Partien steirische Eier wurden zum Preise von 148 Franken pro Kiste zu 1440 Stück franko Buchs abgesetzt. Bulgarische Eier 55/56 kg wurden zu 135 Franken franko Buchs und holländische Ware 57/58 kg zu 145 Franken pro Kiste zu 1440 Stück gehandelt. Bulgarische und Holland bieten weiterhin große Partien Frischwaren, weshalb die Preise weiterhin flau tendieren werden.

In England zirkulieren Gerüchte, daß die Regierung die Einfuhr jeglichen geschlachteten Geflügels, außer Hennen, Brathühnern und Truthühnern, zu verbieten gedenke. Diese Gerüchte, obwohl sie bisher nicht bestätigt wurden, haben in Wirtschaftskreisen Unwillen hervorgerufen.

auf demselben Wege, auf dem sie sie erhielten, in den Clearing einzuzahlen. Firmen, die vor Erbringung dieser Entscheidung Dinarbeträge in Clearing erhalten haben und innerhalb drei Monaten nach Empfang des Geldes die Ausfuhr nicht vorgenommen haben, sind verpflichtet, den Betrag spätestens acht Tage nach Verlaubarung dieser Entscheidung in den Clearing einzuzahlen.

× **Beginn unserer Nußausfuhr.** Das Institut zur Förderung des Außenhandels bringt den Ausführern zur Kenntnis, daß diesjährige Nüsse ab 25. d. M. ausgeführt werden dürfen. Das Ministerium für Handel und Industrie hat auf Vorschlag des Fachausschusses für Obst beim Institut zur Förderung des Außenhandels bestimmt, daß in diesem Jahre 10 v. H. verborgene oder unreife Nüsse in der ausgeführten Menge toleriert werden.

× **Abbau der jugoslawischen Clearingforderungen an die Türkei.** Die jugoslawische Forderung aus dem Verrechnungsverkehr mit der Türkei hielt sich im Laufe der letzten zwei Jahre fast ständig auf einer Höhe von 18 Millionen Dinar. Diese Clearingpitze wurde nun bis auf ungefähr 4 Mill. Dinar vermindert. Es ist dies eine Folge der vermehrten Einfuhr von türkischer Baumwolle und türkischen Haselnüssen nach Jugoslawien. Mit einer völligen Abdeckung der jugoslawischen Forderung kann in Kürze gerechnet werden.

× **Verbot der Einfuhr von Därmen aus Devisenländern.** Wie aus Beograd mitgeteilt wird, soll die Einfuhr von Därmen aus Devisenländern völlig eingestellt und der jugoslawische Bedarf im Clearing in Bulgarien gedeckt werden. Die Qualität der bulgarischen Därme, für deren Lieferung die Firma »Via« in Sofia in Frage kommt, soll eine vorzügliche sein.

× **Kurs des Goldpfundes.** Laut Anordnung des Finanzministeriums wird bei der Einhebung von Pauschalumsatzsteuern und von Wertzöllen für aus dem Ausland bezogene und in Goldpfunden fakturierte Waren das Goldpfund zum Kurs von 441.50 Dinar berechnet.

× **Italienischer Eiermarkt.** Die Anlieferungen auch in frischen Auslandsiern sind jetzt recht knapp geworden. Der offizielle Einzelhandelspreis lautet jetzt für Frischeier, einerlei ob inländischer oder ausländischer Herkunft, auf 6.75—6.95 Lire je Tutzend, und für konservierte Eier auf 7.10—7.30 Lire. Der oberitalienische Großhandelsdurchschnittspreis hat sich von 583 auf 594 Lire je Mille gegen die Vorwoche erhöht. In Süditalien sind die Großhandelspreise mit durchschnittlich 487 Lire je Mille unverändert geblieben. Der Landesmittelpreis erhöhte sich gegen die Vorwoche von 535 auf 540.50 Lire je Mille für die prima frische Inlandware. Weitere starke Preissteigerungen sind zu erwarten, da das inländische Aufkommen trotz des warmen Wetters immer kleiner wird. Am Geflügelmarkt ist die Stimmung unverändert freundlich, aber das Angebot übertrifft die Nachfrage stark. Inländische junge Hähnchen haben sich unverändert auf 10—10.50 Lire je Kilogramm in Mailand halten können, während die ausländischen Hühner von 8.50—8.75 auf 7.75—8.25 Lire je Kilogramm nachgegeben haben.

× **Bauvergebung.** Die Banatsverwaltung schrieb die Lizitation für den Bau des Untersuchungsinstituts der staatlichen Molkereischule in Kranj (veranschlagte Summe 294.000 Dinar) aus, ferner die dritte Anbotstellung für den Bau der neuen Zolleinstellung in Gornja Vizinga (500.000 Dinar) sowie für den Umbau der Zollmagazine in Prevalje (148.000 Dinar).

× **Der Kohlen- und Koksbezug aus Deutschland** wird im kommenden Jahr sehr groß sein. In den dieser Tage stattgefundenen Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland hat unser Nachbar Jugoslawien ein Kontingent von 380.000 Tonnen Schwarzkohle und 220.000 Tonnen Koks

zugestanden. Der Bedarf ist augenblicklich zwar geringer, doch wurde eine größere Spannung erzielt, um auch entsprechende Reserven anzulegen.

× **Eine Interessengemeinschaft zum Zwecke der Beschaffung von Altschrott** wurde zwischen den Ländern Schweden, Finnland, Norwegen, Lettland, Ungarn, Rumänien, Deutschland und Jugoslawien abgeschlossen. Die Ankäufe sollen über Belgien, Holland und Dänemark getätigt werden.

## Technisches Allerlei

### Die Zeitlupe in der Technik

Die Photographie ist jetzt hundert Jahre alt geworden. Bereits in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gelang es französischen Forschern und dem deutschen Fachmann Ottomar Anschütz, Momentaufnahmen von hervorragender Schärfe fertigzustellen, durch die Einzeluntersuchungen von Bewegungsabläufen ermöglicht wurden. Aus dieser Momentphotographie entwickelte sich die Reihenbildaufnahme und die heutige Filmbildaufnahme. Bei sehr kurzzeitigen Vorgängen kann man die Wiedergabe von Filmen so einrichten, daß der Ablauf des Bewegungsvorganges sich wesentlich langsamer vollzieht, als es bei dem wirklichen Vorgang der Fall war. Die Wirkung der Bilder wird dabei ganz erheblich vergrößert; es werden also die in der Sekunde gemachten Aufnahmen vermehrt. Bei der sogenannten Funkenphotographie ist man heute bereits zu Bildzahlen von einigen Hunderttausend in der Sekunde gekommen. Auch in der Technik wird die Zeitlupenaufnahme für die Untersuchung schneller Bewegungen in immer steigendem Maße verwendet. So hat man auf dem Gebiete der Physik z. B. einen Film hergestellt, der den freien Fall eines Körpers beim Auftreffen auf einer Wasseroberfläche zeigt. Man hat den Verlauf des Anschlagvorganges bei einer angeschlagenen Saite sowie die Ausbildung der Luftwirbel an Schneiden und die damit verbundene Entstehung der Schneidentöne in Zeitlupenaufnahmen festgehalten. In der Flugtechnik wurden Aufnahmen an Modellkörpern im Rauchkanal sowie Aufnahmen von Fregattens- und Insektenflug gemacht. In der Fertigungstechnik wurden die Zeitlupenaufnahmen für das Studium der Schwingungen bei Kupplungen an Werkzeugmaschinen sowie für das Erforschen der verschiedenen Arbeitsvorgänge gemacht. In der Waffentechnik wurden Zeitlupenaufnahmen der Ladevorgänge selbsttätiger Waffen zum Teil unter Ausnutzung der Möglichkeit angefertigt, Fernaufnahmen mit dem Teleobjektiv zu machen. Dieses Zeitlupenaufnahmen sind so ein wichtiges Mittel der technischen Forschung geworden.

## Kleine Nachrichten aus Nah und Fern

In der Rekordzeit von wenig mehr als 100 Tagen wurde jetzt Spaniens längste Brücke fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Es handelt sich um die Ebrobrücke im Amposta in der Nähe der Ebro-mündung, die im spanischen Bürgerkrieg zerstört worden war. Mit einer Länge von 135 Meter bei 10 Meter Breite ist das als Hängebrücke ausgeführte Bauwerk die längste Brücke Spaniens.

In USA wurde im Staate Virginia ein neuer Windkanal für Luftfahrt-Versuchszwecke errichtet, der einen Durchmesser von rund 20 Meter hat. Das Blaswerk für diesen riesigen Windkanal ist für besonders große Leistungen besond. besond. Luftströme bis zu einer Stundengeschwindigkeit von rund 450 Kilometer erzeugen.

Die höchste Schwebbahn Europas entsteht gegenwärtig im Mont-Blanc-Gebiete, und zwar nimmt sie ihren Ausgang vom Endbahnhof der Schwebbahn Pellerins-aux-Glacières, der bereits in einer Höhe von 2430 Meter gelegen ist. — Sie soll von hier zum Gipfel des Col du Midi in 3625 Meter Höhe führen. Die in dieser Höhe arbeitenden Arbeiter und Bauarbeiter wohnen in Schneehütten und erhalten ihre Verpflegung und Post durch Flugzeuge. Ob die Arbeiten durch den Krieg abgebrochen sind ist noch nicht bekannt.

## Briefberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen: London 177.20—180.40 (im freien Verkehr 218.89—222.09), Paris 100.20—102.50 (123.83—126.13), Newyork 4408—4468 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2346—2384 (2897.47—2935.47), Brüssel 740—752 (913.95—935.25); deutsche Clearingschecks 14.30.

Zagreb, 26. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 442—450, 4% Agrar 53—0, 4% Nordagrar 0—55, 6% Begluk 81.50—82.50, 6% dalmat. Agrar 76—0, 6% Forstobligationen 76—0, 7% Stabilisationsanleihe 94—95, 7% Blaier 91—92, 8% Blair 94—0.

## Jugoslawische Bauxitausfuhr eingeführt

Bekanntlich ging fast die ganze jugoslawische Bauxitförderung nach Deutschland, So hat Jugoslawien im Jahre 1938 rund 94% seiner 404.570 Tonnen machenden Bauxiterzeugung, also 379.742 t im Werte von 60,6 Millionen Dinar nach Deutschland ausgeführt. Je nach der Lage der Förderstelle erfolgte die Ausfuhr über die Häfen Sibenik, Split und Dubrovnik. Im ersten Halbjahr 1939 wurden 168.244 t Bauxit eingeführt, von denen 154.067 t, also 91,57% im Werte von 23,1 Mill. Dinar zur Ausfuhr gelangten. Die Juli- und August-Förderung d. J. belief sich auf 72.447 t Bauxit. Durch die englisch-französische Blockade wurde nun die seewärtige Ausfuhr vom jugoslawischen Bauxit ganz unmöglich gemacht. So hat England bisher die zwei nach Ausbruch des Krieges ausgelassenen jugoslawischen Dampfer »Jurko Topić« und »Senka«, die 15.000 Tonnen Bauxit geladen hatten, beschlagnahmt. Die Ausfuhr von jugoslawischem Bauxit auf dem Landweg ist wegen Mangels an entsprechenden Waggonen und der unverhältnismäßig hohen Frachtspesen so gut wie unmöglich.

Da infolge des Wettbewerbes des ungarischen, italienischen und griechischen Bauxites dem jugoslawischen Bauxit kaum andere Ausfuhrmöglichkeiten erschlossen werden können, ist die Lage der jugoslawischen Bauxitförderung außerordentlich schwierig. Bisher wurden von ungefähr 2000 Arbeitern, die bei der Förderung von Bauxit beschäftigt waren, wegen Betriebs Einschränkung rund 1400 entlassen. Die völlige Aussichtslosigkeit, neue Bezugsländer zu finden, birgt die Gefahr, daß die jugoslawische Bauxitförderung auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden muß, das sich auf die Versorgung der heimischen Reduktionsanlage in Lozovac bei Sibenik beschränkt. Die Fabrik in Lozovac, die 1937 gegründet wurde, hat im ersten Betriebsjahr 1938 rund 5000 t Bauxit verarbeitet.

Was die Versorgung Deutschlands mit Bauxit anbelangt, so scheint sich Deutsch-

land vor allem auf die Einfuhr aus Ungarn zu stützen. Nicht außeracht gelassen werden darf auch Rußland, das ebenfalls über Bauxitvorkommen verfügt und bei entsprechender Steigerung der Förderung jedenfalls in der Lage wäre, an Deutschland Bauxit abzugeben.

× **In das Handelsregister** wurde die Mode- und Konfektionshandlung »Lama«, G. m. b. H. in Maribor, eingetragen. Das Grundkapital beträgt 400.000 Dinar. Die Geschäftsführer sind die hiesigen Kaufleute Jakob und Johanna Lah. Die neue Firma hat bekanntlich ihre modernste und wirklich elegant eingerichteten Geschäftsräume in der Jurčičeva ulica 4, die eben dieser Tage im neuerrichteten Wohn- und Geschäftshaus untergebracht sind. An der betreffenden Stelle befand sich seinerzeit ein fast 400 Jahre altes Gebäude mit der »Mariborska tiskarna«.

× **Die Hefepreise** werden jetzt einheitlich festgesetzt. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums teilt mit, daß für den Hefeverkauf ein einheitlicher Preis von 29 Dinar pro Kilo zusammen mit der staatlichen Verbrauchssteuer und der Pauschalumsatzsteuer, franko Station des Käufers, gilt.

× **Aus der Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten stammende Devisen** können laut Mitteilung der Nationalbank ebenso wie die übrigen Ausfuhrdevisen verwertet werden: 25 v. H. sind der Nationalbank anzutragen und 75 v. H. können frei an den Börsen verkauft werden.

× **Zahlung in fremden Devisen für vor dem 1. Jänner 1938 aus Devisenländern eingeführte Waren.** Der Finanzminister erbrachte folgenden Entscheid: 1. Abweichend von Art. 3 der Vorschriften über die Regelung des Devisen- und Valutenverkehrs vom 7. Oktober 1931 kann für vor dem 1. Jänner 1938 eingeführte Waren ohne die vorherige Genehmigung der Devisendirektion der Nationalbank keine Zahlung in fremden Devisen vorgenommen werden. 2. Die Devisendirektion wird ermächtigt, die notwendigen Vollzugsbestimmungen zu diesem Entscheid zu bringen.

× **Im Sinne des Sparkassengesetzes** hat der Handelsminister das dazu gehörige Reglement herausgegeben. Darnach werden die Sparkassen ihre bisherigen Satzungen ändern und sie den neuen Bestimmungen anpassen müssen.

× **Rückzahlung im voraus empfangener und durch Warenausfuhr nicht gedeckter Beträge in den Clearing.** Der Finanzminister erbrachte eine Entscheidung laut der alle heimischen Firmen, die im Wege des Clearing im voraus Bezahlung für später zu liefernde Ware erhalten haben, ihrer Lieferverpflichtung aber innerhalb zwei Monaten nach Empfang des Geldes nicht nachgekommen sind, verpflichtet sind, diese Beträge unverzüglich

# Sport

## Fußballer fordern Revanche

SONNTAG ERSTE RUNDE DER RÜCKSPIELE DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT

Nach dem überraschenden Abschluß der ersten Hälfte der Fußballmeisterschaft gehen am kommenden Sonntag bereits die ersten Rückspiele in Szene. Die Runde bringt gleich drei wichtige Begegnungen, die geeignet sind, die Rangordnung auf der Tabelle wiederum auf den Kopf zu stellen. »Zelezničar« und »Gradjan ski« aus Čakovec werden sich als Gegner des lokalen Treffens vorstellen und beiderseits darnach streben, beide fälligen Punkte an sich zu reißen. »Zelezničar« könnte damit wiederum die Führung erreichen, während »Gradjan ski« die Möglichkeit eines Anschlusses an

das Oberhaus gewiß nicht verpassen möchte. Jedenfalls verspricht das Match, das im »Zelezničar«-Stadion vor sich geht, einen besonders interessanten Verlauf. Von nicht minderer Bedeutung sind die beiden übrigen Spiele der Runde. »Rapid« muß nach Murska Sobota fahren, um dort gegen »Mura« anzukämpfen, während »Maribor« die nicht wenig verlockende Aufgabe hat, in Čakovec gegen den LNP-Herbstmeister »Čakovec« anzutreten. Auch diese beiden Spiele werden bestimmenden Einfluß auf die weitere Gestaltung der Punktabelle nehmen.

**: SK. Rapid.** Freitag um halb 9 Uhr abends wichtige Spielersitzung der ersten Mannschaft. Erscheinen Pflicht!

**: Die Neuordnung des jugoslawischen Sports** macht sprunghafte Fortschritte. Nach Zagreb folgt nun Beograd, wo am kommenden Sonntag ein Serbischer leicht athletischer und ein Serbischer Frauensportverband gegründet werden. Auch ein Radfahrverband wird demnächst ins Leben gerufen werden.

**: Die jugoslawische Mannschaftsmeysterschaft der Leichtathleten** wurde wegen zu geringen Interesses abgesagt.

**: SK. Bata tritt dem Suboticaer Unterverband bei.** Der SK. Bata in Borovo, der bisher dem Unterverband in Novi Sad untergestellt war, hat seinen Austritt beschlossen. Der Verein will sich nunmehr dem Unterverband in Subotica anschließen und auch weiterhin in der Serbischen Liga spielen, obgleich Borovo geographisch nicht in das Gebiet des Banates Kroatien fällt.

**: Mostars Vereine** haben den Beitritt zum Kroatischen Fußballverband beschlossen, obgleich die Stadt außerhalb des Banats Kroatien liegt.

**: Russische Fußballer nach Sofia.** Die Moskauer Sportklubs »Dynamo« und »Spartak« werden Anfang November mehrere Gastspiele in Sofia absolvieren. Auch ein Spiel mit der bulgarischen Nationalmannschaft ist am Programm.

**: Ungarns B-Garnitur nach Zagreb.** Gleichzeitig mit dem Länderspiel Jugoslawien—Ungarn in Beograd soll das ungarische B-Team in Zagreb gegen eine Zagreber Auswahl antreten.

**: Budapestser Fußballauswahl zu teuer für Zagreb.** Der Zagreber Unterverband sah sich gezwungen, den Fußballstädte-

kampf gegen Budapest abzusagen, da die Ungarn als Entschädigung nicht weniger als 50.000 Dinar forderten, während ihnen die Zagreber 30.000 Dinar boten.

**: Norwegens Eisschnellläufer** legen ein umfangreiches Programm mit 37 nationalen und internationalen Veranstaltungen

für die Saison 1939/40 vor. Die bedeutendsten sind die Weltmeisterschaften am 17. und 18. Feber in Oslo und die Landesmeisterschaften, für Männer am 27. und 28. Jänner in Hamar, für Frauen an den gleichen Tagen in Fram.

**: Fußball — Pflichtfach in Rumänien.** In Bukarest rief der rumänische Fußballverband eine Versammlung zusammen, an der die für den Sport in den Mittelschulen Verantwortlichen teilnahmen. Es wurde ein Programm für die Einführung des Fußballspiels an den Mittelschulen aufgestellt. Fußball soll Pflichtfach werden.

**: Kopenhagen bekommt eine Sprungschanze.** Im Gegensatz zu Stockholm und Oslo hatte Kopenhagen bisher keine Sprungschanze, da es in der dänischen Hauptstadt fast nie Schnee gibt. Jetzt hat jedoch der dänische Skiverband den Bau einer Sprunganlage in Angriff genommen, die bereits im heurigen Winter in Gebrauch genommen werden soll. Den Schnee will man aus Norwegen in eigenen Kühlwagen transportieren. Für die Einweihung wird ein dreitägiges Fest veranstaltet, an dem 20 norwegische und schwedische Skispringer ihr Können zeigen sollen.

**: Norwegen führt Fußballfoto ein.** Die seit längerer Zeit geplante Einführung eines Fußballfotos in Norwegen nach

schwedischem Muster ist nun Tatsache geworden. In seiner letzten Vorstandssitzung hat der norwegische Fußballverband, welcher der Hauptgegner für diese Einrichtung gewesen war, seinen Standpunkt geändert und erklärt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Einführung des Fotos zu fördern.

**: Die japanische Ski-Union** hat ihren Plan aufgegeben, zur Wintersportwoche nach Garmisch-Partenkirchen eine Mannschaft zu entsenden. Vorgesehen war ein zwanzigköpfiges Aufgebot.

**: Bartali gewinnt Lombardei-Rundfahrt.** Die 35. Lombardei-Rundfahrt mit Start u. Ziel in Mailand gewann Bartali, der die 231,4 Kilometer lange Strecke in 6:51:05 Stunden zurücklegte und mit drei Minuten Vorsprung von Leoni, Ghippa und Bailo siegte. Bartali wiederholte damit seinen Erfolg vom Jahre 1935.

**: Autopreis von Argentinien abgebrochen.** Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß der Große Autopreis von Argentinien der alljährlich in Form einer Zuverlässigkeitsfahrt in mehreren Tagesetappen durchgeführt wird, diesmal bald nach Beginn abgebrochen werden mußte. Wegen der zahlreichen Regenfälle der letzten Tage hatten sich die meist recht schlechten Straßen in Morast verwandelt und unter den 130 Bewerbern verschiedene, teilweise schwere Unfälle verursacht.

## Smyrna, das „Auge Kleinasiens“

Eine vom Unglück gezeichnete Stadt

Sch. Izmir, im Oktober.

Izmir, früher Smyrna, das »Auge Kleinasiens«, wie die alten Osmanen diese Stadt zärtlich nannten, wurde in der letzten Zeit von einer ganzen Serie von Erdstößen heimgesucht, durch die in der Stadt und deren weiteren Umgebung zahlreiche Häuser zum Einsturz gebracht und auch sonst enormer Schaden angerichtet wurden. Ueber zweihundert Menschenleben sind diesmal der Katastrophe zum Opfer gefallen, einige hundert wurden verletzt, eine große Anzahl von ihnen so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß, so daß die Bilanz des Todes noch eine wesentliche Erhöhung erfahren dürfte.

Vom Unglück gezeichnet.

Smyrna ist eine vom Unglück und Schrecken gezeichnete Stadt. Zahllos sind die rauchgeschwärzten Mauern, zahllos die Spuren schrecklicher Brände, zahllos die Zerstörungen durch Erdbeben- und Hochwasserkatastrophen. Auch die Spuren der Schreckenstage des Jahres 1922 sind noch nicht gänzlich verwischt. Smyrna war bekanntlich die letzte Etappe im Existenzkampf der unter Kemal Pascha neuerwachten Türkei. Damals ging die

ganze Stadt in Flammen auf. Tagelang schwebte eine einzige Rauchwand über dem Ägäischen Meer. Gleichzeitig wurden die von den Türken zurückgedrängten Griechen buchstäblich ins Meer geworfen, soweit sie nicht vorher schon dem Blutbad der Türken zum Opfer gefallen waren. Alles was damals im Verdachte stand, mit den Griechen zu sympathisieren, wurde niedergemetzelt. Smyrna dampfte von dem Blut hingemordeter Männer, Frauen, Kinder. Ueber anderthalb Jahrzehnte sind seit diesen Schreckenstagen vergangen. Das Grauen und Entsetzen von ehemals ist verblaßt, die Tage von damals sind nur mehr eine trübe Erinnerung.

Abendland und Morgenland.

Smyrna blickt auf eine jahrtausendalte Vergangenheit zurück. Durch Ausgrabungen wurde der untrügliche Beweis erbracht, daß das alte Smyrna ungefähr 1000 Jahre v. Chr. gegründet worden sein muß. Hier sind die Gedichte eines Homer entstanden, hier wurde durch die ionische Philosophie die Grundlage aller Geisteswissenschaft gelegt.

Entlang der Hafestraße treibt eine überraschend romantische, glöckchenbimmelnde

Pferdebahn ihr Unwesen. Allerdings gibt es auch eine elektrisch betriebene Trambahn. Die Muslims fahren aber lieber mit der Pferdebahn, die ist »sicherer«, wie sie sagen. In der Richtung des Pagos-Hügels hin zieht sich der Bazar, in dem noch echtes, unverfälschtes orientalisches Durcheinander herrscht. Da gibt es Stiefelputzer, Geschirrvverkäufer, Laternenhändler, Kupferschmiede, Wasserträger, Teppichhändler, dazwischen Händler mit Brot, Gemüse, Melonen, Besen, Wasser, Perlen, Lumpen, alles durcheinander. Die Verkäufer sitzen vor ihren dunklen, schmutzigen Läden und warten auf den Käufer. Dieser läßt sich Zeit, wie auch der Verkäufer reichlich Zeit hat. Zeit ist nämlich im Orient nichts, Ein unbekannter Begriff.

Smyrna ist eine Stadt der Gegensätze. Jahrhunderte sind zusammengedrängt in einen Augenblick, in ein einziges Bild: An Gotteshäusern mit ihren schlanken Minaretts und kupferfunkelnden Kuppeln donnern mächtige Ueberlandautobusse vorüber, vollbeladene Lastkraftwagen poltern vorbei an würdevoll dahinziehenden Kamelkarawanen, Eselreiter werden von knatternden Motorrädern überholt. Auf den Minaretts ruft der Muezzin zum

## Unsere Kurzgeschichte

# Die Kröte

Von Karl Schneider

Das armselige kleine Haus, in dem ich in diesem Sommer einige Tage verbrachte, lag nur einen Steinwurf weit vom Wald ab: Vor der Lehmhütte stand eine große, plumpe Kiste, worin der Holzfäller seine Werkzeuge verwahrte. Ein paar Schritte davon wuchs ein breiter Nußbaum, daneben war der Brunnen.

Wie lange der alte Lehmbau wohl schon stand, der allmählich selber ein Stück Erde geworden war? Mit meinem Wirt, dem Holzfäller, war nicht viel zu sprechen. Knapp, daß er die Tageszeit bot. Morgens ging er schon in aller Frühe fort und erst wenn die Dämmerung die hohen, schwarzen Tannen noch düsterer machte, kam er wieder. Dann saß er manchmal noch ein Viertelstündchen auf der plumpen, schwerfälligen Kiste vor dem Haus und rauchte seinen Knaster. Meist sprach er auch dann nichts. Tat er es, so waren es kaum mehr als drei, vier Worte vom Wetter.

Vielleicht fiel es mir die ersten zwei Tage nicht auf, aber am dritten Tag sah ich, daß vor dem Hause immer eine Krö-

te hockte. Und an jedem anderen Tag wieder. Jedemal, wenn ich morgens zum Brunnen ging, saß die Kröte da und schaute mir nach.

Behäbig wie ein kleiner Buddha hatte sie Posten gefaßt und rührte sich nicht von der Stelle. Es störte sie nicht, daß ich vorbeikam und Wasser holte. Stets sah sie mir unverwandt nach und immer waren ihren Augen klar und unbekümmert.

Als ich eines Morgens aber einmal ganz früh aufgestanden war und zum Fenster hinausguckte, wie der Holzfäller zur Arbeit ging, gewahrte ich, wie die Kröte dem Mann scheu auswich und sich ängstlich hinter die Kiste verkroch. Sie kam erst wieder hervor, als der Holzfäller längst im Walde verschwunden war.

Ein paar Tage später brach ich auf. Unten im Tal, wo die Bahnstation lag, kehrte ich noch ein Weilchen im Gasthaus ein. Da brachte das Gespräch mit dem Wirt die Rede auch auf den einsilbigen Holzfäller.

»Ist die Kröte noch oben?« fragte der Wirt.

Da wußte ich, daß es mit dem Tier irgendeine geheimnisvolle Bewandnis hatte.

»Vor Jahren hat der Mann, der in diesen Tagen Ihr Herbergsvater war«, berichtete der Gasthofbesitzer, »einige Zeit in Spanien gelebt, wo er sich auch eine Frau nahm. Ihr Herbergsvater hat in einer rührseligen Stunde die Geschichte selbst erzählt. Die Ehe soll sehr glücklich gewesen sein. Eines Tages war die noch ziemlich junge Frau tot. Woran sie starb und wie sie starb, darüber schweigt der Mann hartnäckig. Vielleicht ist es nicht mit ganz rechten Dingen zugegangen. Wie gesagt, das ist nur eine Vermutung. Eines aber weiß man, daß Marelina — so heißt Ihr Herbergsvater — seit dieser Zeit dauernd von dieser Kröte verfolgt wird. Seitdem sind des Holzfällers Tage wie von einem Vampyr beschattet. Er bildet es sich wenigstens ein. Höchst merkwürdig bleibt es. Marelina erzählt, daß er mit dem Tode der Frau ständiger schwermütiger wurde, daß er sich immer mehr von den Menschen abschloß. Eine Zeitlang war Marelina, als er noch in Spanien weilte, vor Kummer gar nicht arbeitsfähig. Tagelang drückte er in Madrid auf dem Prado die Bänke, zerlumpt und verarmt wie sonst einer. Wie gesagt, alles nach den eigenen Erzählungen

Marelinas. Es war damals eine fürchterliche Hitze. Alle paar Minuten kamen Männer mit Wasserkübeln auf dem Prado vorüber und boten den Leuten Wasser an: »Agua coma la nieve — agua fresca, agua senor...« Doch Marelina war nicht einmal im Stande, sich einen Schluck Wasser zu kaufen. So schlecht ging es ihm. Von jenen Tagen an datiert es, daß überall, wo Marelina war, sich eine Kröte zeigte. Immer war das Tier da, stets aber hielt es sich ein paar Schritte von ihm entfernt, weil es Furcht hatte, zu nahe an ihn heranzukommen. Ein paar Monate später ging Marelina nach Hause zurück, verbarg sich in einen stillen, einsamen Bergwinkel, aber schon bald darauf tauchte auch die Kröte wieder auf. Seitdem ist es mit der inneren Ruhe des Mannes vollends vorbei. Seit zwei Jahren kennt er nur noch den Weg von seiner Lehmhütte zum Waldplatz und vom Waldplatz zur Hütte. Jedem Menschen geht er, soweit es möglich ist, aus dem Weg. Hin und wieder nimmt er, so wie Sie, mal jemanden auf, aber nicht der Geselligkeit wegen, sondern nur, um ein Geld hinzuzuverdienen.«

»Das kann aber doch bloß ein Zufall sein, wenn sich wieder einmal eine Kröte in seiner Nähe aufhält«, warf ich ein.

»Was heißt Zufall?« gab der Wirt zur Antwort. »Marelina glaubt an keinen Zufall.«

Gebet, von irgendwoher tönt Radiomusik. Begegnung des Abendlandes mit dem Morgenland.

Neues Leben blüht auf den Ruinen...

Natürlich wird in dieser Stadt der aufblühenden Türkei viel gebaut. Man sieht förmlich den modernen Geist, der auch hier zum siegreichen Durchbruche gelangt, aus den Trümmern eingestürzter Bauten emporsteigen.

Die Menschen, die hier leben, sind überaus bescheiden, freundlich, zuvorkommend, ohne Bedürfnisse, fast anspruchslos. Die Leute nehmen das Leben wie es ist, ohne viel zu erhoffen, ohne viel zu erwarten, ohne viel Wünsche.

Auf der anderen Seite des Aegäischen Meeres liegt Europa mit seinen Kämpfen, Sorgen, Gehäßigkeiten, hier ist die Romantik, das Pfligma des Orients, eine andere Welt.

Bücherschau

b. Unnützes Herz. Roman aus dem Wallis. Von Maurice Zermatten. Verlag Benziger, Einsiedeln-Köln. 266 Seiten. Ausstattung von Paul Monnier. Ganzleinen RM 4,80. Dieser Roman wurde von der Presse mit ungewöhnlicher Wärme aufgenommen.

enkampf um neue oder ältere Rechte und Anschauungen — sie alle sind eingetaucht in die Luft jener entlegenen Hochtäler, in den Sonnenbrand und die Stürme über jenen dunklen Dörfern an den Steilhängen — woraus in Ungebärdigkeit und Gebundenheit die Walliser Geschichte erwachsen, deren eines den Dichter Zermatten gebar.

b. Sankt Amaryllis. Roman aus dem Tessin. Von Francesco Chiesa. Verlag Benziger, Einsiedeln-Köln. 300 Seiten. Ausstattung von Pietro Chiesa. Kartonnier RM 3,90. Leinen RM 4,90. Francesco Chiesa's Temperament ist zu bewundern. Inmitten einer aufgewühlten Zeit bewahrt er olympische Ruhe.

b. Das Buch von der Alp. Über den Dörfern des Tessin. Von Giuseppe Zoppi. Mit 10 Zeichnungen von Hans Tomamichel. Ganzleinen RM 3,85. — Zuletzt, nach einem Jahrhundert des Zögerns, hat der Tessin seinen Poeten gefunden: den Dichter seiner Erde, seiner Täler, seiner Berge, ein Dichter in Prosa im besten und höchsten Sinn — den Sänger der Bergweiden, der Hirten und ihrer Herden.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Kleine Anzeigen

Verschiedenes

Am Samstag und Sonntag Wurtschmaus, jeden Abend gebratene Kastanien, neuer Weinmost im Gasthause »Zur Linder, Keln, Gregorčičeva ul. 19. 10131

Kunstblumen, Grabkränze

zu günstigen Preisen bei „Lama“, Jurčičeva ul. 4 Freie Besichtigung!

Realitäten

2 Häuser mit Spezerei- und Fleischgeschäft samt Autobuslinie billig zu verkaufen, oder gegen Geschäftshaus in Stadtnähe zu tauschen. Adr. Verw. 10127

Zu verkaufen

Saatweizen, Gerste und Korn hat abzugeben: Kmetijska družba, Meljska c. 12 9712 In Blütenhonig (geschleudert) von Din 15.— aufwärts, kaufen Sie am besten direkt beim Imker. O. Crepinko, Zrinjskega trg 6. Geräteverkaufsstelle des Bienenzuchtvereines. 9963

Groß weißer Tisch, zwei Kindermäntel, Herrenhosen z. verkaufen. Adr. Verw. 10134

Wein 5 Liter bei Girstmayr, Košaki, Počehova 21, vor d. Tunnel. Sonn- und Feiertags ab 12 Uhr geschlossen. 10105

Zu vermieten

Schöne möbl. separ. Gassenzimmer sofort zu vermieten. Malstrova ul. 14-II. rechts. 10092

Zweizimmerwohnung (Hofgebäude, 1. St.) sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Verw. 9573

Möbl. Zimmer für eine event. 2 bessere Personen mit 1. November zu vermieten. Separ. Eingang. Parknähe. Vraparova ul. 6. Part. links. 9841

Hofwohnung im 1. Stock, 2 Zimmer und Küche, ist ab 1. Dezember an ein älteres Ehepaar zu vermieten. Adr. bei Viljem Abt, Maribor, Kejzarjeva ul. 8. 10129

Möbl., separ. Zimmer, fließendes Wasser, Bad, Telefon im Hause, sofort zu vermieten. Anfr. Cafe »Orient«. 10128

Grabkränze

Kranzschleifen und alle Trauerartikel empfiehlt

C. BÜDEFELDT Gosposka ulica 4-6

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska ul. 39 ab 1. Dezember zu vermieten. Anfragen Gospojna 13, Schmidt. 10130

Schönes leeres Zimmer an bessere Mieter abzugeben. — Ciril-Metodova 14, Part. links 10147

Stellengesuche

Perfekte Köchin für alles sucht Stelle. Unter »Verlässliche« an die Verw. 10132

Offene Stellen

Wirtschafterin in den mittleren Jahren, intelligent, selbstständig, in frauenlosem Hause halt gesucht. Vorzustellen bei Lorber, Aleksandrova c. 43-II 10137

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

Vom Schmerz gebrochen über den Verlust unseres teuren, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Herrn

Dr. phil. Bogomir Skaberne

Doktor der Zeitungswissenschaft, Journalist und Res.-Offizier

danken wir für alle Beileidsbeweise, für die schönen Kranz- und Blumen-spenden. Herzlichen Dank allen jenen, die von nah und fern gekommen waren, um ihm das letzte Geleit zu geben zu seinem allzufrühen Grabe.

Nochmals allen herzlichen Dank. Die tieftrauernde Mutter und Schwester. Celje, 26. Oktober 1939.

Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER 18

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag. Königsbrück (Bez. Dresden).

Liane wußte nichts zu erwidern, da der Tone viel mehr sagte, als die Worte, und schwieg. Ihr selbst unbewußt aber hatten sich ihre Finger sekundenlang in den Schutz seiner Hand gelegt.

Während sie an einer Straßenkreuzung hielten, begegneten Lianes Augen plötzlich dem Blick der Sekretärin des Doktors, Fräulein Fischer. Freundlich nickte sie dem jungen Mädchen zu, das mit einem eigentümlichen Lächeln den Gruß erwiderte, während ihr Blick rasch von Liane zu Dr. Brandis lief.

Ach so, dachte Liane, und ihr Gesicht nahm wieder die gewohnte Zurückhaltung an.

Vor Lianes Wohnung stieg Klaus aus und geleitete sie durch den Vorgarten bis an die Haustür.

»Gute Nacht, Frau Liane —«

»Gute Nacht, Doktor —«

Klaus blieb noch einige Minuten an seinem Wagen stehen, ehe er einstieg. Er sah, wie sich das Treppenhaus erhellte, verdunkelte, wie im ersten Stockwerk nun ein breites Fenster das Licht auf die Straße warf.

Die schweren Schritte eines Schutzmannes fielen in die Stille. Amüsiert sah Klaus in die mißtrauischen Augen des Gesetzeshüters, der den Schritt vor ihm hielt.

Klaus stieg ein. Der Motor summte auf, der Wagen schoß davon.

Was war nur mit Liane?

Beschwingter, aufgeschossener ging sie durch die Tage. Oft flog ein weiches Lächeln über ihr Gesicht, ohne daß sie Brandis begegnete, oder wenn sie seine

klangvolle Stimme hörte.

Und Klaus Brandis?

Er gab sich über sein Gefühl Liane ter Schüren gegenüber gar keine Rechenschaft. Mit Staunen nur nahm er wahr, an welcher Seelenferne sich von ihm an die Frau offenbarte.

Manche schöne Fahrt hatten sie gemeinsam gemacht, manche reiche Stunde verlebte, Freundschaft war zwischen ihnen aufgeblüht, die beide besenkte.

Liane erschien ein Jahre verjüngt, und ein betörend fraulicher Reiz ging von ihr aus. Dr. Brandis fühlte bei dieser Feststellung manchmal einen feinen, schmerzhaften Stich.

So sehr sich die beiden Menschen verstanden, so sehr Liane Klaus ihr Vertrauen zeigte, nie sprach sie von ihrer Vergangenheit. Wie ein Geheimnis war es um die Frau, das er gerne ergründet hätte. Aber er hatte ja keinerlei Anrecht darauf — diese Grenze konnte er nicht durchbrechen.

Dankbar mußte er sein, daß sie ihm ihre Freundschaft geschenkt hatte. Einmal allerdings, als sie eines Tages neben seinem Siegelring den schmalen Verlobungsring sah, war sie plötzlich tief erblaßt und das Leuchten ihrer Augen erlosch jäh. Doch im nächsten Augenblick glaubte er, daß er sich getäuscht haben müsse, denn sie fragte lachend, indem sie auf den Ring wies: »Wie haben Sie nur München verlassen können, Doktor, wenn Sie dort mit dem Herzen verankert sind?«

Der Doktor wußte im Augenblick keine Antwort, zuckte nur mit den Achseln und sich dessen bewußt wurde, wenn sie Dr.

sah Liane leicht verwirrt an.

Nie wieder waren sie auf dieses Thema zurückgekommen. Sie zwei Kinder, die sich ihres Tuns nicht bewußt sind, hüllten sie sich in den Mantel der Freundschaft, wagten nicht ihrem Gefühl den richtigen Namen zu geben.

Wie ein leiser Schmerz fielen Klaus Brandis die fröhlichen, kindlich-sehnsüchtigen Briefe von Karin an.

Offt fragte er sich, wie er sich nur hatte an das junge Kind binden können. Er hatte Karin lieb, ja — aber wie ein Onkel sein Bruder das Nesthäkchen, oder wie ein großer Bruder das Nesthäkchen, niemals aber wie er ein Weib, sein Weib würde lieben können. Und hinter diesem Gedanken stand sehnsüchtig der Name Liane.

Ein Rausch der Sommer gewesen, der herrliche Sommer am Rhein. Er fragte sich, wäre alles so schön gewesen, wenn an der Stelle der verehrten Frau seine kleine Braut gewesen wäre?

Nein! nein! gestand er sich ehrlich ein. Wohin sollte das führen?

Karin war es seltsam ergangen, seit Klaus von München fort war. Die ersten Wochen erschienen, ihr doppelt so lang wie sonst, nun der geliebte Onkel Klaus nicht mehr mit seinem Wagen angestaut kam, sie auf besonders schöne Touren mitzunehmen.

Immer wieder meinte sie, sein Hupensignal müsse sie ans Fenster rufen. So leer erschienen ihr die Tage. Mit dem Heiraten wollten sie noch mindestens ein Jahr warten.

Das einzige, was ihr Freude machte, war der Musikunterricht und — der heimliche Tanzunterricht. Und gerade den mußte sie aufgeben, schade, schade! Eigentümlich wäre sie doch gern Tänzerin geworden.

Einige Male war sie noch bei der Ballettmeisterin Itona Ostera gewesen, die geradezu begeistert von ihrem Talent und ihren Fortschritten war.

Sie hatte sich noch nicht entschließen

können, Frau Osten, wie ihr bürgerlicher Name war, zu sagen, daß sie den Unterrichts aufgeben wollte.

Heute wollte sie es nun bestimmt sagen, denn wenn sie heiratete, war es doch aus mit der Tanzkunst. Schade, schade. Doch sie hatte doch Klaus lieb? Wollte aber lieber heiraten, als tanzen? Ja, natürlich.

Itona Osten hatte gerade eine Besprechung und ließ Karin in ihrem kleinen, gemütlichen Wohnzimmer warten.

»Hier, Kind, haben Sie ein interessantes Album mit allen möglichen Aufnahmen aus meiner Glanzzeit, in einer Viertelstunde bin ich fertig.«

Karin hockte sich in einen der prachtvoll großen Sessel, in dem sie fast verblasst und nach ihrer Lieblingsstellung ein: sie schlüpfte aus den zierlichen Pumps und zog die Beine hoch. So, nun konnte sie gemächlich die Bilder studieren.

Bald war sie so gefesselt, daß sie alles um sich vergaß. Wie Bilder aus einem Märchenfilm glitt die Glanzzeit der Ballettmeisterin an ihr vorüber. Begeisterte Kritiken waren angeheftet, die die damalige blutjunge Tänzerin Itona Osten als eine Offenbarung der Tanzkunst feierten.

Karins Wangen glühten, ihre dunklen Augen leuchteten. Karin wußte sie es: So wollte auch sie einmal gefeiert werden. Nun wußte sie es: Ich muß Tänzerin werden, kann kommen was will! Ja, aber Klaus? Wäre er nicht doch besser Onkel Klaus geblieben, raunte es in ihr.

Gedankenverloren starrte sie vor sich hin, und das Album rutschte von ihrem Schoß auf den Teppich. Da war eine Postkarte aus ihr herausgeglitten, sie hob sie auf, drehte sie um: Ein Männerantlitz von bestreckendem Rein. Kühner, energisches Gesicht von rassigem Schnitt, das durch Mensurnarben etwas verwegen wirkte. Dunkle Augen von bezwingendem Scharm. Lässig stand die kräftig-schlanke Gestalt an einen Baum gelehnt.